

FILM | INSTITUT
MUSEUM

11/12 | 2010

VERSO SUD 16
Festival des italienischen Films

DAS NEUE FILMMUSEUM Vor Ort auf der Baustelle **KINO Verso Sud**
Cinéfête | Was tut sich – im deutschen Film? | goEast präsentiert
RÜCKBLICK LUCAS – 33. Internationales Kinderfilmfestival
5. SCHULKINOWOCHENHESSEN Ausblick **NAHAUFNAHME**
Wilhelm Speckhardt **MUSEUMSPÄDAGOGIK | JAHRESRÜCKBLICK**

Deutsches **DIF**
Filminstitut



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

- 3 Editorial**
- 4 Das neue Filmmuseum**
Vor Ort auf der Baustelle
- 7 Ihr Film – Ihr Kinossessel**
- 8 Neue Exponate für unsere Dauerausstellung**
Transparentbilder
- 8 Publikation Kurt Hoffmann**
Der Mann mit der leichten Hand
- 9 Jim Rakete auf der Photokina**
Porträts für das neue Filmmuseum
- 10 Gesamtkunstwerk Expressionismus**
Ausstellung auf der Mathildenhöhe Darmstadt ab 24. Oktober
- 12 Filmreihe Expressionismus**
- 14 Verso Sud 16**
Festival des italienischen Films
- 18 LUCAS – 33. Internationales Kinderfilmfestival** Rückblick
- 21 Angebote für Groß und Klein**
Museumspädagogik aktiv in der Stadt
- 22 Wilhelm Speckhardt**
Nahaufnahme des Bürgermeisters von Eschborn
- 23 Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz** Filmpädagogik
- 24 Cinéfête 2010 – Jugendfilmfestival**
- 24 Hessischer Kinokulturpreis**
- 25 Was tut sich – im deutschen Film?**
präsentiert ORLY (2010) von Angela Schanelec am 4. November
- 26 5. SchulKinoWochen Hessen 2011**
Ausblick
- 28 Gaby Babić ist neue Frontfrau bei goEast** Interview
- 29 goEast präsentiert**
- 30 EFG** Portal zum europäischen Film
- 32 Jahresrückblick 2010**

MUSEUMSUFERFRANKFURT

Wir sind umgezogen!

Das Deutsche Filmmuseum, Frankfurt am Main ist im Zuge seines Umbaus geschlossen.

Alle Adressen von Abteilungen, Festivals und Projekten des Deutschen Filminstituts – DIF im Überblick:

Deutsches Filminstitut – DIF / Deutsches Filmmuseum

Leitung, Verwaltung, Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ausstellungen, Kino, Museumspädagogik, European Film Gateway
c/o Colosseo

Walther-von-Cronberg-Platz 6
60594 Frankfurt am Main
Tel.: 069-961220-220

Deutsches Filminstitut – DIF

Bibliothek und Textarchiv
c/o Deutsche Nationalbibliothek
Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069-961220-430/-410

LUCAS Internationales Kinderfilmfestival
SchulKinoWochen Hessen | filmportal.de
Schweizerstraße 6, 60596 Frankfurt am Main
Tel.: 069-961220-670

Deutsches Filminstitut – DIF
Archivzentrum Frankfurt
Tel.: 069-961220-471, Fax: 069-961220-489

Wiesbaden:
Deutsches Filminstitut – DIF
Bildarchiv / Filmarchiv und Filmverleih
Friedrich-Bergius-Str. 5, 65203 Wiesbaden
Tel.: 0611-9700-012 / -10

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films
Friedrichstraße 36, 65185 Wiesbaden
Tel.: 0611-236843-0

Deutsches Filminstitut – DIF
Filmarchiv – Digital Department
Murnastraße 6, 65189 Wiesbaden
Tel.: 0611-40807831

IMPRESSUM

Programmheft November/Dezember 2010

Deutsches Filminstitut / Deutsches Filmmuseum

Herausgeber: Deutsches Filminstitut – DIF e.V.
Schaumainkai 41, 60596 Frankfurt am Main
Direktorin: Claudia Dillmann (V.i.S.d.P.)

Stellvertretender Direktor: Hans-Peter Reichmann
Redaktion und Lektorat: Katja Thorwarth (Leitung),
Lisa Dressler

Mitarbeit: Stefan Adrian, Daniela Dietrich,
Natascha Gikas, Winfried Günther, Andrea Haller,
Sabrina Jähner, Petra Kappler, Maja Keppler,
Jürgen Kindlmann, Svenja Leib, Susanne,
Neubronner, Jessica Niebel, Johanna Ruhl,
Carsten Siehl, Ulrike Stiefelmayer, Gary Vanisian,
Julia Welter

Grafik: conceptdesign, Günter Illner, Bad Arolsen

Druck: Central-Druck Trost GmbH & Co. KG, Heusenstamm
Papier: Gedruckt auf Sorte Profisilk matt in 115 g

Anzeigen (Preise auf Anfrage): Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: 069 - 961 220-222
presse@deutsches-filminstitut.de

Abbildungsverzeichnis: Alle Abbildungen stammen
aus dem Bildarchiv des Deutschen Filminstituts – DIF
e.V. sofern nicht anders verzeichnet.
Stefan Adrian (S. 4-6, 34), Bozica Babić (S. 28),
Jörg Baumann (S. 18-20), Uwe Dettmar (S. 8, 21,
32- 4), Sabine Imhof (S. 26), Kristina Jessen (S. 19),
Jürgen Kindlmann (S. 32), Horst Martin (S. 32-34),
Jessica Niebel (S. 9), Louis Schanelec (S. 25)

Verbreitung: ECCO! Agentur für Kulturmedien, Frank-
furt. Das Programmheft liegt aus an ausgewählten
Orten in Frankfurt und der Region. Mitglieder des
*Förderkreis des Deutschen Filminstituts / Deutschen
Filmmuseums e.V., Freunde des deutschen Filminstituts
/ deutschen Filmmuseums e.V.* (Bezugspreis im
Mitgliedsbeitrag enthalten) sowie Inhaber der
Kinocard erhalten das Monatsprogramm frei Haus.

**Kulturpartner des
Deutschen Filminstituts**



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



2010 war und ist ein Jahr, das uns sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird, denn es stand ganz im Zeichen des größten Projekts, welches das Deutsche Filminstitut je auf den Weg gebracht hat: das neue Filmmuseum. Zwischen Umzugskisten in den verschiedenen Ausweichquartieren sind wir im Januar nach der „Räumung“ des Hauses am Schau-

malkai gestartet. Anders als viele vermuteten, folgten überaus betriebsame, bisweilen hektische Monate, galt es doch, mit zahlreichen Veranstaltungen im Kulturleben Frankfurts und der Region präsent zu bleiben, zugleich Spenden und andere Formen der Unterstützung in schwierigen Zeiten zu gewinnen, die Detailplanungen für den Innenausbau voranzutreiben, die programmatischen Inhalte für das neue Haus zu diskutieren und festzulegen - derweil das Museumsgebäude auch nach außen sichtbar zur Baustelle wurde. Während manch einer noch von „Renovierung“ sprach, wurden im Inneren die Einbauten herausgerissen und die quergestellten Wände, welche die Fläche dominierten, auseinandergenommen. Am Ende erstreckte sich in der Mitte des Hauses ein Loch vom Erdgeschoss ausgehend bis zum nicht mehr vorhandenen Dach – mit freiem Blick in den Himmel. Der allerdings ließ sich nur kurz genießen, denn in den letzten Wochen sind die neuen Decken eingezogen und das Dach wieder geschlossen worden – die Hälfte des Weges ist geschafft. Nun ist sie deutlich erkennbar, die Vision von mehr Raum für den Film, die etappenweise Wirklichkeit wird. Die neu gewonnenen Flächen lassen schon jetzt erahnen, welche vielfältigen Möglichkeiten das neue Haus den Besucherinnen und Besuchern bieten wird. Das Team der neuen Dauerausstellung beschäftigt sich zur Zeit intensiv mit der Gestaltung von zwei Etagen und konnte dank großzügiger Un-

terstützer erste Highlight-Exponate erwerben, die für die Wiedereröffnung im Sommer 2011 eine hochwertige und abwechslungsreiche Ausstellung versprechen.

Das Kino wird auch zukünftig das Herzstück des neuen Filmmuseums sein: in warmen Rottönen, mit gemütlichen Kinossesseln und auf dem neuesten Stand der Technik – so viel sei schon verraten. Wir freuen uns, dass es voran geht und danken allen, die uns dabei unterstützen. Wenn auch Sie Ihren Anteil am neuen Filmmuseum haben möchten, machen wir Ihnen ein Angebot, das Sie nicht ablehnen sollten: Geben Sie einem Kinossessel den Namen Ihres Lieblingschauspielers oder Ihrer Lieblingschauspielerin, eines Regisseurs oder einer Regisseurin, eines Produzenten, Kameramannes, Komponisten, Autors, deren Arbeit Sie bewundern. Wählen Sie eine Ikone der Filmgeschichte, und widmen Sie dieser Ihre Patenschaft: Das Schildchen auf der Rückseite des Sessels vereint den Namen Ihres ganz persönlichen Stars mit Ihrem eigenen.

Bitte unterstützen Sie uns dabei, auch die zweiten Hälfte des Weges erfolgreich zu gehen.

Bis es im Sommer 2011 heißt: Nehmen Sie Platz – wir freuen uns auf Sie!

Claudia Dillmann, Direktorin

MITGLIEDER UND INSTITUTIONELLE FÖRDERER

STADT  FRANKFURT AM MAIN



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Wissenschaft und Kunst

 WIESBADEN
LANDSHAUPTSTADT

ARD Degeto®



F. H. Murnau
MURNAU STIFTUNG

SPIO

 taurusmedia
LICENSER SERVICE GMBH

EOS

VOR ORT AUF DER BAUSTELLE

Das Leben mag ab und an eine Baustelle sein, die des Deutschen Filmmuseums ist zeitlich überschaubar und neigt sich allmählich dem Ende: Das Haus am Schaumainkai wird im Sommer 2011 in neuer Gestalt wieder eröffnen. Wie ist der aktuelle Stand und die Entwicklung vor Ort? Projektleiter Peter Wittel und der verantwortliche Bauleiter Johann Igel beantworten die wichtigsten Fragen.



Befand man sich im 5. Stock, schaute man bis vor Kurzem noch hinunter in ein tiefes Loch. Die von einer eigenen Statik getragenen Wände hinter der denkmalgeschützten Fassade am Schaumainkai wurden nach und nach abgetragen und rund 160 Kubikmeter Betonschutt in den letzten Monaten aus dem Gebäude geschafft. Es wird zwei neue Aufzüge geben, ein deutlich platzsparenderes Treppenhaus, einen großzügigen Luftschacht im Eingangsbereich, ebenso ein neues Dach. „War hier etwa ehemals die Treppe zur Dauerausstellung in den 1. Stock?“, fragt man sich verwundert und hat tatsächlich Schwierigkeiten, die ursprünglichen Räumlichkeiten dem Rohbau zuzuordnen.

Der mittige innere Teil des Gebäudes wurde komplett neu erschlossen: Neue Decken wurden gezogen, die die Ausstellungsflächen des 1. und 2. Stockwerks entscheidend vergrößern. Ein per Fernbedienung gesteuerter Kran manövrierte Stahlträger durch den Innenraum, wo sie, präzise platziert, die Decken stützen. 20 Träger wurden benötigt, bis die Stockwerke wieder durchgängig begehbar waren und das Haus mit einem Flachdach geschlossen werden konnte. Das Ende der Rohbauarbeiten wird am 2. November mit einem Richtfest begangen, das den Startschuss gibt zur nächsten Etappe: dem Innenausbau!

Von der Faszination der Baustelle überzeugt, gingen am 23. September bei einem Presserundgang auch Kulturdezernent Prof. Dr. Felix Semmelroth, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann, Vorsitzender des Verwaltungsrates des Deutschen Filminstituts, Rechtsanwalt Dr. Dr. h.c. Nikolaus Hensel, Mitglied des Vorstandes des Deutschen Filminstituts und Claudia Dillmann, Direktorin des Deutschen Filminstituts. An den Bau-



v. li.: Presserundgang mit Nikolaus Hensel
Hilmar Hoffmann, Claudia Dillmann und Felix Semmelroth

**Projektsteuerung
Groß & Partner
Projektmanager
Dipl. Ing. Peter Wittel**



Was ist Ihre besondere Verantwortung bei dem Umbauprojekt?

Ich bin für die vollständige Projektsteuerung zuständig. Das fängt mit der Planabstimmung und sämtlichen Behördenfragen wie dem Bauantrag an, dazu gehören auch die Ausschreibungen, wobei wir uns für über 40 Einzelgewerke entschieden haben, um bewusst den Mittelstand in Deutschland zu stärken. Weiter beinhaltet mein Verantwortungsbereich das komplette Vertragsmanagement, die Kostenkontrolle, die Budgetierung gemeinsam mit der DIF-Direktorin, das Reporting an die Zuwendungsgeber sowie das Termincontrolling und das Nachtragsmanagement.

Was war bisher Ihre größte Herausforderung?

Die erste große Herausforderung war es, das Projekt Anfang 2009 auf einen guten Weg zu bringen. Es dauerte fast ein Jahr, bis am 4. Dezember 2009 die offizielle baufachliche Testierung der Oberfinanzdirektion und des Hochbauamtes der Stadt Frankfurt, die Baugenehmigung und die Übertragung des Hauses auf das Institut vorlagen. Baulogistisch war zweifelsohne die Arbeit am Rohbau die größte Herausforderung.

Was ist für Sie das Besondere an dem Umbau?

Das ganze Bauvorhaben ist sehr ungewöhnlich. Aufgrund der exponierten Lage gibt es zum Beispiel überhaupt keine Außenflächen, weshalb alle anfallenden Arbeiten auf der eigentlichen Baustelle stattfinden. Dann ist es besonders reizvoll, unter Rücksichtnahme auf den alten Bestand etwas völlig Neues zu schaffen. Und eine Herausforderung ist es natürlich auch, den Bau mit dem nach oben gedeckelten Budget zu stemmen.

Welchen Film würden Sie gerne als erstes in unserem neuen Kino sehen?

Georg Wilhelm Pabsts DIE BÜCHSE DER PANDORA VON 1929, das passt auf das Projekt...oder eine Fortsetzung von Kubricks 2001 – die hieße dann 2011!

Blocher Blocher Partners
Bauleiter
Dipl. Ingenieur
Johann Igel



Was ist Ihre besondere Verantwortung bei dem Umbauprojekt?

Ich bin der Bauleiter des Bauherren und Sorge dafür, dass die Vorgaben entsprechend umgesetzt werden. Das bezieht auch die Verantwortlichkeit für die Kosten, die Qualität der Arbeiten und die Einhaltung der Termine mit ein.

Seit Beginn bin ich auf der Baustelle und werde auch bis zum Ende vor Ort sein. Zukünftig wird alles noch etwas komplizierter, wenn hier bis zu 20 Firmen gleichzeitig aktiv sind. Da muss man aufpassen, dass sie sich nicht gegenseitig auf die Füße treten.

Was war bisher Ihre größte Herausforderung?

Die größte Herausforderung bisher war es sicherlich, die tragenden Wände im inneren Teil des Gebäudes abzutragen. Die mussten regelrecht herausgeschnitten werden. Das war sehr kompliziert und aufwendig.

Was ist für Sie das Besondere an dem Umbau?

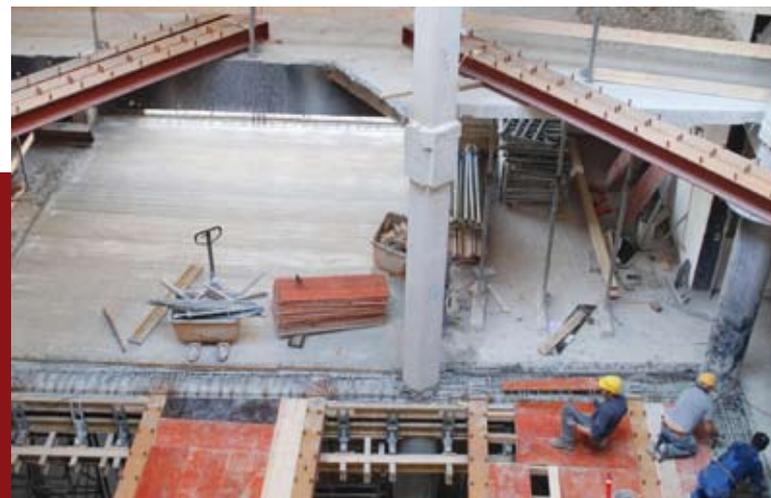
Ich liebe Kino und bin von jeher ein absoluter Kinofan. Dass ich jetzt die Möglichkeit habe, am Umbau des Filmmuseums mitzuarbeiten, ist für mich schon sehr einzigartig. So etwas Ungewöhnliches habe ich bisher nicht gebaut. Was mich auch besonders fasziniert sind die Menschen vom Filminstitut, mit denen ich zusammenarbeite. Diese Leidenschaft und so ein Engagement hat man wirklich selten. Das ganze Projekt ist sehr ungewöhnlich, so etwas macht man nur einmal im Leben.

Welchen Film würden Sie gerne als erstes in unserem neuen Kino sehen?

AGUIRRE, DER ZORN GOTTES mit Klaus Kinski. Das ist ein toller Film, und Kinski ein großer Schauspieler.

fortschritten könne man sehen, wie gute Ideen Gestalt annehmen, zeigte sich Kulturdezernent Semmelroth beeindruckt. Und Hilmar Hoffmann fügte an, dass das Deutsche Filmmuseum „zu den ersten Häusern“ des Museumsufers zähle und „auch in Zukunft die Filmkultur in Deutschland“ mitgestalte.

Die erfolgreiche Umsetzung all unserer Innovationen und Ideen wird ab Sommer 2011 für alle Besucherinnen und Besucher erlebbar, wenn das neue Filmmuseum seine Pforten wieder öffnet, jetzt jedoch schon eins verspricht: Mehr Raum für den Film! Katja Thorwarth



IHR FILM – IHR KINOSSEL

Werden Sie Patin oder Pate im neuen Filmmuseum!

Wer ist Ihr Lieblingsstar? Oder fasziniert Sie ganz besonders ein Regisseur, ein Produzent oder etwa eine Kamerafrau? Zeigen Sie Ihre Bewunderung, und widmen Sie ihm eine ganz besondere Patenschaft: Ein Sessel in unserem neuen Kino könnte den Namen Ihrer Ikone der Filmgeschichte tragen!

Ist es Marilyn Monroe, die Sie schon immer verehrt haben, oder doch eher Klaus Kinski? Im Kino des neuen Filmmuseums haben Sie die Gelegenheit, Ihrem Star zu huldigen: Lesen Sie seinen Namen gemeinsam mit Ihrem auf einem Kinossessel. Oder ist einer Ihrer Lieben ein großer Fan? Verschenken Sie eine Patenschaft zu Weihnachten! Hinter der historischen Fassade

am Schaumainkai entsteht gerade das neue Filmmuseum, das neben öffentlicher Förderung und wirtschaftlicher Unterstützung auch auf private Mittel angewiesen ist. Mit einer Patenschaft unterstützen Sie unmittelbar das Herzstück des Filmmuseums: unser neues Kino!

Für Ihren und unseren Anspruch, das Kino rundum zu erneuern und alle Formate abspielen zu können, sind sechsstellige Investitionen notwendig. So bedarf es für die weitreichende Modernisierung einer neuen Leinwand, einer ausgefeilten Lichtgestaltung, der Optimierung der Akustik und natürlich: neuer bequemer Kinossessel.

Vor der offiziellen Eröffnung unseres Hauses laden wir alle Patinnen und Paten ein, während einer exklusiven Preview auf ihrem Sessel Probe zu sitzen.

Wir freuen uns, Sie unter den ersten Paten im neuen Filmmuseum begrüßen zu dürfen, und danken im Voraus für Ihre Unterstützung!

INFORMATION

Ihr Film – Ihr Kinossessel

Werden auch Sie Patin oder Pate eines Kinossessels im Deutschen Filmmuseum! Privatpersonen werden um eine Spende ab 500 Euro gebeten, Unternehmen und Institutionen um eine Spende ab 1000 Euro. Damit leisten Sie als Patin oder Pate direkte Aufbauhilfe für unser und Ihr neues Kino!

Kontakt und Informationen:

Katja Rodtmann
Tel.: 069 - 961 220 311
rodtmann@deutsches-filminstitut.de
www.das-neue-filmmuseum.de



NEUE EXPONATE FÜR DIE DAUERAUSSTELLUNG

Den Bereich „Schaulust“ im ersten Teil der neuen Dauerausstellung werden zukünftig Transparentbilder aus der Sammlung ‚S‘ des Sammlers KH. W. Steckelings aus Wuppertal inhaltlich und ästhetisch bereichern.

Transparentbilder sind eine spezielle Art von Guckkastenbildern und zugleich deren Weiterentwicklung. Sie verändern sich je nach Beleuchtungsart. Beim Wechsel von Auflicht zu Durchlicht entdeckt der Betrachter durch Perforierung, doppelseitige Bemalung und Hinterklebung hervorgerufene spektakuläre Tag- und Nachteffekte oder Ver-



wandlungsszenen: Der Mond geht auf, Feuer wird entfacht, Figuren erscheinen und verschwinden wieder. Für die neue Dauerausstellung wurden zwei sogenannte Mondscheintransparenzen (Italien, um 1800) angekauft, deren spezielle Maltechnik in den 80er Jahren des 17. Jahrhunderts entwickelt wurde und die sich schnell großer Beliebtheit erfreuten. Ebenfalls erworben wurde ein Satz von vier handgemalten niederländischen Transparentbildern (vor 1800), die mythische Szenen und eine Feuersbrunst zeigen. Einen ganz besonderen Reiz haben auch die ab 1860 für kurze Zeit hergestellten Megaethoskop-

Bilder. Sie verschmelzen die ältere Technik der transparenten Verwandlungsbilder mit der neuen Technik der Fotografie zu einer eigentümlichen Mischung von Moderne und Märchenhaftigkeit. Aus der Sammlung ‚S‘ wurde eine monochrome Ansicht des Canale Grande in Venedig erworben, die bei Durchlicht eine farbige Nachtansicht mit Feuerwerk zeigt.

KH. W. Steckeling ist seit über 30 Jahren einer der profiliertesten Sammler der Film- und Fotogeschichte in Deutschland, der bereits zahlreiche Ausstellungen ausgestattet hat und auch als Fotograf und Kurzfilmer in Erscheinung tritt.

A.H.

FÖRDERER DER DAUERAUSSTELLUNG

Finanziert wurden die Ankäufe von der Adolf-und Luisa-Haeuser-Stiftung für Kunst und Kulturpflege in Frankfurt. Ab Mitte 2011 sind sie in der neuen Dauerausstellung des Hauses zu bewundern.



DER MANN MIT DER LEICHTEN HAND

Kurt Hoffmann war der Erfolgsregisseur der 1950er und frühen 1960er Jahre. Er prägte das deutsche Kino seiner Zeit und drehte allein 39 Filme zwischen 1948 und 1971. Hoffmann gilt als Entdecker von Liselotte Pulver, als ein Regisseur der Stars – und vor allem als Meister der guten Unterhaltung.

Anlässlich seines 100. Geburtstags am 12. November würdigt die Publikation Kurt Hoffmann und wirft einen genauen Blick auf die inszenatorischen Feinheiten und komplexen Zusammenhänge seiner Filme.

Sein während des Zweiten Weltkriegs entstandenes Frühwerk wird darin ebenso reflektiert wie die in der unmittelbaren Nachkriegszeit produzierten Kriminal- und Problemfilme, seine Unterhaltungsfilme der 1950er Jahre ebenso wie sein Spätwerk. Unterschiedliche Perspektiven beleuchten Hoffmanns Schaffen auf vielfältige Weise: im Verhältnis zur sozialen Realität der Zeit; im Kontext des bundesrepublikanischen Filmschaffens; als Literaturverfilmungen, die die Inszenierung des Literaten – wie im Fall Erich Kästner – teils mit einschloss; im Spannungsverhältnis von Auteurismus und Studioproduktion; als direkte und indirekte Konfrontation mit der Vergangenheit.

Im Buch enthalten sind ein Grußwort von Liselotte Pulver, Beiträge unter anderem von Dominik Graf, Fritz Göttler, Evelyn Hampicke, Rolf Aurich, Chris Wahl sowie Interviews mit Walter Giller, Li Erben und Elisabeth Urbancic.

J.N.

PUBLIKATION

Der Mann mit der leichten Hand – Kurt Hoffmann und seine Filme

Herausgegeben vom
Deutschen Filminstitut –DIF e.V. Frankfurt
am Main und Dr. Chris Wahl, Potsdam

Erschienen im Belleville Verlag
ISBN 978-3-936298-50-5
€ 14,90

Erhältlich in unserem Online-Shop
www.deutsches-filmmuseum.de/shop



JIM RAKETE UND DAS NEUE FILMMUSEUM

Seit fast einem Jahr fotografiert Jim Rakete zu Gunsten unseres Hauses Stars des deutschsprachigen Filmbusiness. Eine Auswahl seiner Bilder wurde im September auf der Photokina in Köln, der Weltleitmesse für Foto und Imaging, den Besucherinnen und Besuchern vorab präsentiert – als Vorgeschmack auf die Schau, die wir für Sommer 2011 planen.



Hans-Peter Reichmann,
Jim Rakete und Fritz Haberlandt

Zahlreiche Legenden, Macher und Talente ließen sich mit einem besonderen Requisit aus einem ihrer Filme ablichten. Eine Fotoserie, die Filmgeschichte erzählt – der Plan findet rege Beteiligung: Heike Makatsch, Moritz Bleibtreu, Mario Adorf, die X-Filmer, Michael Ballhaus, Hanna Schygulla. Ein einmaliges Ausstellungsprojekt, das in seiner Vollständigkeit zum ersten Mal nach Wiedereröffnung des Museums am Schaumainkai zu sehen sein wird.

Nun aber installierten wir auf Einladung von Leica eine Preview in der Visual Gallery der Koelnmesse. Am Abend traf Jim Rakete mit seinem Leihtransporter und sechs Kisten gerahmter Bilder ein, am nächsten Morgen war es so weit: Der wertvolle Kisteninhalt wurde entnommen und an die Wände gelehnt. „Joachim Fuchsberger mit Pfeife, seinem Markenzeichen“, grüßt „Armin Mueller-Stahl mit Flöten aus NIGHT ON EARTH“. An einer anderen Wand entfaltet eine Reihe von Schauspielerinnenporträts ihren Glanz. Über 180.000 internationale Fachbesucherinnen und Fachbesucher konnten sich in Köln vom derzeitigen Stand des Fotoprojekts beeindruckt lassen. Fortsetzung folgt!

Jessica Niebel

Liebe Leserinnen und Leser,

die hundert Fotografien sind nun beinahe alle fertig produziert. Seit genau zwölf Monaten entsteht diese einmalige Porträtreihe. Allen, die bislang mitgemacht haben, möchte ich herzlich Danke sagen. Besonders Dir, lieber Jim! Ohne Dein leidenschaftliches Engagement wäre das Ganze nicht zu stemmen. Der Verleger, mit dem wir über den Bildband sprachen, bezeichnete das, was wir ihm da vorlegten, als das „Pantheon des deutschen Films“.



Am 12. November würde einer der Großen des Unterhaltungsfilms im bundesdeutschen Nachkriegskino 100 Jahre alt: Kurt Hoffmann. Unserem Haus war er lange freundschaftlich verbunden, das Archiv besitzt seinen Nachlass. Gemeinsam mit Chris Wahl und zahlreichen renommierten Autorinnen und Autoren ist eine Publikation entstanden, die, großzügig unterstützt von den *freunden des deutschen filminstituts/deutschen filmmuseums*, im Münchner Belleville-Verlag erscheint. Ein Buch, nach dessen Lektüre man sich viele der Hoffmann-Filme einmal wieder oder erstmals ansehen möchte.

Unsere Stanley-Kubrick-Ausstellung geht weiter *on Tour*. Ab März 2011 gastiert sie in Paris, und die Vorbereitungen zur Adaption der Frankfurter Schau in das Museum der Cinémathèque Française sind in vollem Gange. Zu Verhandlungen mit einer der nächsten Stationen sind wir im November in Los Angeles und hoffen, dass wir demnächst melden können: Kubrick goes USA. Aber nicht nur aus diesem Anlass reisen wir über den großen Teich. In den einzigartigen Beständen privater und öffentlicher Sammlungen, Archiven und Bibliotheken werden wir für unsere neue Dauerausstellung weitere Highlight-Exponate erschließen.

Bis dahin besuchen Sie uns auf www.das-neue-filmmuseum.de, hier gibt es aktuelle Informationen, und Sie können den Bau des Museums und Kinos durch eine Spende direkt unterstützen.

Hans-Peter Reichmann, *Stellvertretender Direktor*

INFORMATION

Stand der Dinge. Jim Rakete:
Porträts für das neue Filmmuseum
Präsentiert vom Deutschen Filmmuseum, Frankfurt am Main und der Leica Camera AG in der Visual Gallery der Photokina, Koelnmesse.



GESAMTKUNSTWERK EXPRESSIONISMUS

Ein Zucken in der Nase, ein Kräuseln der Stirn – und plötzlich reißt er die Augen auf. In seinem stechenden Blick Überraschung, Schock und Angst – aber auch Brutalität und Rebellion. In einem Augenaufschlag scheint Conrad Veidt in der Rolle des Cesare in *DAS CABINET DES DR. CALIGARI* die Gefühlsregungen einer ganzen Künstlergeneration zu spiegeln – die der Expressionisten. Ihnen widmet sich die groß angelegte Übersichtsschau „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ auf der Mathildenhöhe Darmstadt, die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filmmuseum entstanden ist.

Während der Somnambule Cesare sich alptraumgleich entlang schiefer Kulissen, verzerrter Häuserwände und durch krumme Gassen zu seinem nächsten Opfer schleicht, lässt sich 1920 das Berliner Premierenpublikum vor der Leinwand aus seiner nicht minder traumatischen Situation für einen Moment entführen. Gebeutelt von Krieg, Revolution und Inflation sehnt sich das bürgerliche Publikum zwar einerseits nach Konkretem, nach Sicherheit, andererseits dürstet es nach Schaurig-Bizarrem und dem Eruptiv-Aufbruchhaften einer neuen Jugend. Dieses findet es in einer Kunst wiedergespiegelt, die nach dem Ersten Weltkrieg zwar nicht mehr reine Avantgarde ist, aber wie ein Lauffeuer alle Bereiche der Kunst erfasst.



So entsteht der Eindruck, sie alle arbeiten gemeinsam an einem großen, alles umfassenden Gesamtkunstwerk – Architekten, Maler, Tänzer, Regisseure, Gestalter oder Musiker. Sie vereint die Befreiung aus der Stagnation, der Aufbruch in allen Formen des künstlerischen Ausdrucks sowie des Lebens. Sie alle scheinen von einem Strudel erfasst worden zu sein, der sie immer tiefer in die pulsierende Welt der Großstädte, Künstlervereinigungen und -feste, Kaffeehäuser und Ateliers zieht.



Gleichem Sog sieht sich der Besucher ausgesetzt, der die Hallen im Ausstellungsgebäude in Darmstadt betritt. Die expressionistische Ausstellungsarchitektur schafft zahlreiche Ecken, Winkel, Rampen und Runden, wo sich stets aufs Neue Entwürfe, Filmausschnitte, Plastiken, Fotografien und Gemälde zu einem Ganzen zusammenfügen und das explosive expressionistische Universum zum Leben erwecken. Und auch die ganze Region ist von diesem Taumel erfasst. Neben Publikationen, Ausstellungen, Theaterdarbietungen, Lesungen und Rezitationsabenden sind in Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt und Offenbach erstmalig die großen Werke des filmischen Expressionismus in einer solchen Dichte auf der Leinwand. Sei es mit Live-Musik in der imposanten „Freimaurerloge zur Einigkeit“ im Frankfurter Bahnhofsviertel oder im prachtvollen Filmkunsttheater Caligari in Wiesbaden, in Darmstadt oder Offenbach – die uns umgebende Welt in Rhein-Main wird noch zumindest bis in den Februar hinein ein ganzes Stück weit caligaresk.

Susanne Neubronner

links: Robert Wiene *DAS CABINET DES DR. CALIGARI* (1919/1920)
 Quelle: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden
 oben: Paul Wegener *DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM* (1920)

INFORMATIONEN

Ausstellung **Gesamtkunstwerk Expressionismus**
24.10.2010 – 13.2.2011

Institut Mathildenhöhe/Ausstellungsgebäude
Olbrichweg 13
64287 Darmstadt

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 10 – 18 Uhr, Donnerstag 10 – 21 Uhr

Preise: Erwachsene: 8 € / erm.: 6 €

Familienkarte: 16 € / erm.: 12 € (zwei Erwachsene mit Kindern)

Der Katalog / Das Hörbuch / Der Film

Der reich bebilderte Katalog zur Ausstellung erscheint im Hatje Cantz Verlag: 512 S., ca. 500 Abb., Hardcover, € 58 in unserem Online-Shop. Zusätzlich erscheint in der Reihe „Kunst zum Hören“ von Hatje Cantz der Band „Gesamtkunstwerk Expressionismus 1905 – 1925“: 64 S., 50 farbige Abb. mit CD, deutsche und englische Ausgabe € 16,80. Eine Dokumentation zur Ausstellung auf DVD, produziert von der Cine + Filmproduktion im Auftrag des Deutschen Filmmuseums und des Instituts Mathildenhöhe Darmstadt, rundet die Begleitmedien ab: DVD mit Hardcover, 25 min., € 19.

Eine Zusammenarbeit von

**MATHILDENHÖHE
DARMSTADT**



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Ermöglicht durch

Präparat
expre
Ssio
nis mus

Im Rahmen von



kulturfonds
frankfurt/rheinmain

Mit freundlicher Unterstützung von

F. H. Murnau

MURNAU STIFTUNG

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



**Mathildenhöhe
Darmstadt**

Gesamtkunstwerk Expressionismus

IM RAHMEN VON

Präparat
expre
Ssio
nis mus

ERMÖGLICHT DURCH



kulturfonds
frankfurt/rheinmain

IN KOOPERATION MIT



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

www.mathildenhoehe.eu

24.10.2010 – 13.2.2011

FILMREIHE EXPRESSIONISMUS

Im Rahmen der Ausstellung „Gesamtkunstwerk Expressionismus“ präsentiert das Deutsche Filminstitut in Darmstadt, Frankfurt und Wiesbaden eine Filmreihe, die die expressionistischen Klassiker der Filmgeschichte auf die Leinwand bringt.

Das **CABINET DES DOKTOR CALIGARI** von Robert Wiene (1920) ist der erste konsequent im Stil des Expressionismus gestaltete Film. In einer norddeutschen Kleinstadt versetzen rätselhafte Morde die Menschen in Angst und Schrecken, just zu dem Zeitpunkt, als auf einem Jahrmarkt der Schausteller Dr. Caligari sein somnambules Medium Cesare präsentiert. Zwei Freunde besuchen eine Vorstellung, und das Medium sagt einem seine Zukunft voraus – am nächsten Morgen wird er tot aufgefunden...

Als letzter Höhepunkt des filmischen Expressionismus gilt der von Paul Leni aufwendig gestaltete Episodenfilm **Das WACHSFIGURENKABINETT** (1924) mit den drei großen Stummfilmstars Emil Jannings, Conrad Veidt und Werner Krauß in den Hauptrollen. Ein junger Dichter wird von einem Schaubudenbesitzer beauftragt, über die Figuren seines Wachsfigurenkabinetts Geschichten zu schreiben: Der Kalif Harun al Raschid, der die Gattin eines Bäckers verführen möchte, Iwan der Schreckliche und seine Gräueltaten sowie Jack the Ripper sind die Hauptfiguren der drei Phantasiegebilde, in denen auch der Dichter selbst und die von ihm verehrte Tochter des Kabinettsbesitzers in verschiedenen Rollen auftauchen.

In seinem Stilwillen, der Stilisierung und den Schwarzweiß-Kontrasten radikaler ambitioniert als **CABINET DES DOKTOR CALIGARI** ist die Verfilmung von Georg Kaisers expressionistischem Theaterstück **VON MORGENS BIS MITTERNACHTS** (1920) durch den Theatermacher Karlheinz Martin. Der Kassierer einer Bank, fasziniert von einer mondänen Dame, brennt mit einer größeren Summe Geld durch und lässt sein bürgerliches Leben sowie seine Familie zurück. Innerhalb eines Tages durchläuft er verschiedene Stationen: Er folgt den Verlockungen der Straße und anderer mondäner Vergnügungen wie Sechstagerennen, Tanzlokale und dem Kartenspiel, bevor er sich von Reue geplagt der Heilsarmee offenbart, die ihn an die Polizei verrät und in den Selbstmord treibt.

Für Paul Wegeners **DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM** (1920) schuf Hans Poelzig die ersten Filmsets. Die Bedeutung des Klassikers ist nicht zuletzt auf Poelzigs Filmarchitektur zurückzuführen: Das Werk lebt von seiner gotisch inspirierten und doch anthropomorphen Stadtilusion; die Häuser des Prager Ghettos wirken so organisch, wie die legendäre, magisch belebte Lehmfigur des Golem selbst. Rabbi Loew, der das Unheil, das über sein Volk kommen soll, abwenden möchte, formt einer alten Weissagung folgend eine große Figur aus Ton. Mit ihrer Hilfe, indem er sie zeitweise zum Leben erweckt, kann er die



li.: Leo Birinski und Paul Leni **Das WACHSFIGURENKABINETT** (1923/24) Quelle: Cineteca di Bologna
re. o.: Paul Wegener **DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM** (1920)
re. u.: Karlheinz Martin **VON MORGENS BIS MITTERNACHTS** (1920)
re. Seite: Robert Wiene **BASKOLIKOW** (1923)
Quelle: EYE Film Instituut Nederland, Amsterdam



Vertreibung der Juden aus der Stadt verhindern. Als sein Assistent den Golem ein weiteres Mal lebendig werden lässt, droht neues Unheil über die Stadt hereinzubrechen.

Von Caligari-Regisseur Robert Wiene stammt auch **RASKOLNIKOW (1923)**, ein Drama nach Motiven von Fjodor M. Dostojewskis *Schuld und Sühne*, das sich eng an seine Vorlage hält. Der mittellose Jurastudent Raskolnikow ermordet aus Habgier die Pfandleiherin Aljona sowie deren zufällig hinzukommende Schwester. Seine Tat versucht er durch eine Theorie vom Übermenschen zu rechtfertigen. Als er sich später in die junge Sonja verliebt, gesteht er ihr schließ-

lich von Gewissensbissen geplagt die Tat. Und obwohl die Justiz einen anderen des Verbrechens für schuldig befindet, lässt sich Raskolnikow von Sonja überzeugen, sich öffentlich zu seiner Schuld zu bekennen.

Schon die ersten Kritiken 1923 bescheinigten dem Film eine Meisterschaft in der Darstellung der Seelenzustände. Wichtige Rollen übernehmen dabei die Architektur und die Bauten mit ihrem verwinkelten und verzerrten Dekor, wie etwa die schier endlose Treppe im Haus der Mordopfer. Die Hauptrollen sind mit Schauspielern des Moskauer Künstlertheaters MChAT besetzt. N.G.



KINOTERMINE

Frankfurt

Do 25.11. 19.00 Uhr **Freimaurerloge**

DAS CABINET DES DR. CALIGARI

DE 1920, R: Robert Wiene, Da: Werner Krauß, Conrad Veidt, Lil Dagover, 86 Min., viragiert

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Joachim Bärenz

Fr 26.11. 20.00 Uhr **Freimaurerloge**

DAS WACHSFIGURENKABINETT

DE 1920, R: Paul Leni, Leo Birinski, Da: Emil Jannings, Conrad Veidt, Werner Krauß, 74 Min., viragiert

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Joachim Bärenz

So 28.11. 20.00 Uhr **Haus am Dom**

DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM

DE 1920, R: Paul Wegner, Carl Boese, Da: Paul Wegner, Albert Steinrück, Lyda Salmonova, 85 Min., viragiert. **Stummfilm mit Klavierbegleitung: Ulrich Rügner**

Mo 29.11. 20.00 Uhr **Haus am Dom**

RASKOLNIKOW

DE 1923, R: Robert Wiene, Da: Gregori Chmara, Elisabeta Skulskaja, 138 Min., viragiert

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Uwe Oberg

Fr 10.12. 20.00 Uhr **Haus am Dom**

VON MORGENS BIS MITTERNACHTS

DE 1920, R: Karlheinz Martin, Da: Erna Morena, Ernst Deutsch, Hans Heinrich von Twardowski, 74 Min., Beta SP. **Stummfilm / Musikfassung von Schlag-**

Ensemble H/F/M und Yati Durant

Caligari Wiesbaden

Mo 25.10. 20.00 Uhr

DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM

DE 1920, R: Paul Wegner, Carl Boese, Da: Paul Wegner, Albert Steinrück, Lyda Salmonova, 85 Min.

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Uwe Oberg

Mo 8.11. 20.00 Uhr

VON MORGENS BIS MITTERNACHTS

DE 1920, R: Karlheinz Martin, Da: Erna Morena, Ernst Deutsch, Hans Heinrich von Twardowski, 74 Min.

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Uwe Oberg

Mo 22.11. 20.00 Uhr

DAS WACHSFIGURENKABINETT

DE 1920, R: Paul Leni, Leo Birinski, Da: Emil Jannings, Conrad Veidt, Werner Krauß, 74 Min., viragiert

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Uwe Oberg

Mo 10.1.2011 20.00 Uhr

RASKOLNIKOW

DE 1923, R: Robert Wiene, Da: Gregori Chmara, Elisabeta Skulskaja, 138 Min., viragiert

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Uwe Oberg

Mo 7.2.2011 20.00 Uhr

DAS CABINET DES DR. CALIGARI

DE 1920, R: Robert Wiene, Da: Werner Krauß, Conrad Veidt, Lil Dagover, 86 Min., viragiert

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Uwe Oberg

Darmstadt

Mi 27.10. 20.45 Uhr **Programm kino Rex, Classic**

DER GOLEM, WIE ER IN DIE WELT KAM

DE 1920, R: Paul Wegner, Carl Boese, Da: Paul Wegner, Albert Steinrück, Lyda Salmonova, 85 Min., viragiert, DVD, **Stummfilm / Musikfassung von**

Aljoscha Zimmermann

Mi 3.11. 20.45 Uhr **Programm kino Rex, Classic**

VON MORGENS BIS MITTERNACHTS

DE 1920, R: Karlheinz Martin, Da: Erna Morena, Ernst Deutsch, Hans Heinrich von Twardowski, 74 Min.,

DVD, **Stummfilm / Musikfassung von SchlagEnsemble H/F/M und Yati Durant**

Mi 9.11. 20.00 Uhr **Audimax TUD**

So. 6. 2. 17.00 Uhr **Capitol Theater Offenbach**

DAS CABINET DES DR. CALIGARI

DE 1920, R: Robert Wiene, Da: Werner Krauß, Conrad Veidt, Lil Dagover, 86 Min., viragiert

Stummfilm mit Klavierbegleitung: Stefan Neumeier

Die Filmkopie von Das WACHSFIGURENKABINETT wurde uns zur Verfügung gestellt durch die Cineteca del Comune di Bologna.

Wir danken dem Filmmuseum München, dem EYE Film Institute Netherlands und der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung.

Weitere Informationen zu den Spielorten, Eintrittspreisen und Online-Tickets unter

www.gesamtkunstwerk-expressionismus.de/filmreihe

VERSO SUD 16

Festival des italienischen Films

Bereits zum 16. Mal bringt Verso Sud neue und interessante Produktionen aus Italien auf die Leinwand und widmet seine diesjährige Hommage dem großen Regisseur Ferzan Ozpetek, der das Festival am 6. November eröffnen wird. Alle Filme sind in Originalfassung mit Untertiteln zu sehen – wegen der Erneuerung des Deutschen Filmmuseums im CineStar Metropolis.

Hommage an Ferzan Ozpetek

Ferzan Ozpetek gehört in Italien zu den bekanntesten und erfolgreichsten Regisseuren. In Istanbul geboren, ging Ozpetek 1976 nach Rom, um Filmgeschichte, Kunstgeschichte, Kostümwesen und Regie zu studieren. Zuerst arbeitete er am Living Theatre, dann als Regieassistent für Kino und TV unter anderem für Maurizio Ponzi, Ricky Tognazzi und Marco Risi. 1997 stellte er seinen ersten Spielfilm fertig, der sogleich nach Cannes eingeladen wurde. Seitdem wurde Ozpetek weltweit auf vielen Festivals mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Zur Eröffnung präsentiert Verso Sud in Anwesenheit des Regisseurs die in Italien sehr erfolgreiche Komödie **MINE VAGANTI** (Männer al dente, 2009). Tommaso (Riccardo Scamarcio) hat in Rom Literatur studiert, seinen ersten Roman an einen Verlag geschickt und in Marco seinen Lebenspartner gefunden. Nun reist er nach Lecce zu seiner Familie. Allerdings gehen seine konservativen Eltern davon aus, dass ihr Sohn BWL studiert hat und nun die familiäre Nudelfabrik übernehmen wird. Auch in seinem neunten Spielfilm nimmt sich Regisseur Ozpetek seinem Leitthema Homosexualität an und vereint Familiendrama und zarte Schwulenkomödie zu einer

eigensinnigen, vielschichtigen und in lichtdurchflutete Bilder getauchten Bestandsaufnahme der italienischen Gesellschaft.

In seinem bereits europaweit erfolgreichen, Motive aus Neorealismus und türkischem Melodram vermischenden Debütfilm **IL BAGNO TURCO** (Hamam – das türkische Bad, 1997) folgt der Regisseur dem Innenarchitekten Francesco auf dessen Reise nach Istanbul. Von seiner Tante, die dort lebte, hat er unter anderem einen Hamam als Erbschaft vermacht bekommen. Zusehends nimmt die Atmosphäre der Großstadt ihn ein, und als er von den Plänen einiger Bauherrn erfährt, den Hamam samt Umgebung aufzukaufen und in ein Einkaufszentrum zu verwandeln, nimmt er sich aus Protest der Renovierung und Neueröffnung an und verliebt sich in einen früheren Mitarbeiter des Hamams.

Ozpeteks zweiter Spielfilm **HAREM SUARÉ** (Der letzte Harem, 1999) handelt von einer italienischen Sklavin, die vom Sultan des Osmanischen Reichs Abdulhamit für dessen Harem gekauft wird. Sie avanciert schnell zur Lieblingsfrau des Herrschers und später auch zu seiner offiziellen Ehefrau. Auf dem Höhepunkt ihres Einflusses und ihrer Macht intrigiert sie gegen ihre Konkur-



rentinnen und verliebt sich zugleich in den schwarzen Eunuchen des Harems. Doch mit dem Untergang des Imperiums und der Flucht des Sultans nach Europa beginnt für sie ein harter Überlebenskampf in einer neuen politischen und gesellschaftlichen Ordnung.

Seine ersten beiden Filme drehte Ozpetek fast ausschließlich in seiner Heimatstadt Istanbul. Daher kooperieren wir zur Präsentation einiger seiner Filme im Sinne eines Transfers zwischen den Kulturen mit dem in diesem Jahr parallel ebenso im Metropolis stattfindenden türkischen Filmfestival.

Nachdem Antonias (Margherita Buy) Mann bei einem Autounfall ums Leben kommt, erfährt sie durch eine Widmung, dass er eine Affäre hatte – mit einem Mann (Stefano Accorsi). Dieser hat in einer Wohngemeinschaft eine Gruppe von



li.: Ferzan Ozpetek **IL BAGNO TURCO** (IT/TR/ES 1997)
o.: Silvio Soldini **COSA VOGLIO DI PIÙ** (IT/CH 2010)

rechte Seite:

li.: Francesca Archibugi **QUESTIONE DI CUORE** (IT 2009)
mi.: Ferzan Ozpetek **LE FATE IGNORANTI** (IT/FR 2001)
re.: Sergio Rubini **L'UOMO NERO** (IT 2009)

Männern und Frauen unterschiedlichster Herkunft und Prägung um sich vereint. Antonia sucht seine Nähe und wird bald selbst ein Teil dieser Wohngemeinschaft. Özpetek gestaltet mit **LE FATE IGNORANTI** (Die Ahnungslosen, 2000), der sich auch von der Charakterzeichnung eines Almodovar inspirieren lässt, ein ehrliches Plädoyer für Offenheit und Nächstenliebe.

In **LA FINESTRA DI FRONTE** (Das Fenster gegenüber, 2003) lässt Özpetek zwei Handlungsstränge nebeneinander laufen, in denen Vergangenes mit Gegenwärtigem verbunden wird und hervorragende Schauspieler eine Vielstimmigkeit in ihren Figuren entstehen lassen. Giovanna (Giovanna Mezzogiorno) und Filippo (Filippo Negro) durchleben sowohl beruflich als auch in ihrer Beziehung eine Zeit der Frustration und Leere. Als Giovanna Lorenzo begegnet, dessen Fenster direkt gegenüber von dem des Ehepaars liegt, entwickelt sich rasch gegenseitige Zuneigung und stellt sie vor die Wahl zwischen Vernunft und Leidenschaft.

Mit **SATURNO CONTRO** (In Ewigkeit Liebe, 2006) gestaltete Ferzan Özpetek ein Plädoyer für Menschlichkeit, Freundschaft und Optimismus, getragen von einem intensiv spielenden, mehrfach ausgezeichneten Schauspielensemble. Darin treffen sich alte Freunde, darunter das schwule Paar Lorenzo und Davide, zu einem gemeinsamen Abendessen und verbringen eine beschwingte Zeit, als Lorenzo plötzlich zusammenbricht und ins Krankenhaus eingeliefert wird.

Zum ersten Mal drehte Ferzan Özpetek mit **UN GIORNO PERFETTO** (2008) einen Film nicht nach eigenem Drehbuch, sondern einer Romanvorlage von Melania Mazzucco. Dennoch finden sich auch hier die für den Regisseur typischen Stil- und Handlungselemente: die Konzentration auf mehrere Charaktere, deren Schicksale raffiniert ineinander verwoben werden. Einen Mittelpunkt bilden die Eheleute Emma und Antonio, die seit einem Jahr getrennt leben. Während sie mit den Kindern zu ihren Eltern zog, blieb er in ihrer bisherigen Wohnung zurück. Eines Nachts hört ein Nachbar vermeintlich Schüsse und ruft die Polizei. Özpetek rekapituliert die letzten 24 Stunden im Leben seiner Protagonisten.

Neues italienisches Kino

Die Sekretärin Anna führt eine beschaulich-ruhige Beziehung mit Alessio, bis sie eines Tages auf Domenico trifft – und der impulsive, leidenschaftliche Mann in ihr vergessene Sehnsüchte weckt. Mit zunehmender Dauer hält Anna diese Situation nicht aus und fordert von ihm ein gemeinsames Leben. Der neue Film des vielfach preisgekrönten Regisseurs Silvio Soldini **COSA VOGLIO DI PIÙ** (2010), der die dem Verlangen entgegenstehenden Hindernisse des Alltags näher betrachtet, zeichnet sich durch realistische Inszenierung und gleichwohl exquisit fotografierte Szenen aus.

Dokumentarfilm, poetische Analyse oder Außenseiterkomödie: Die Grenzen zwischen den Genres verschwimmen in Pietro Marcellos un-

ter anderem mit dem Teddy bei der diesjährigen Berlinale ausgezeichneten Film **LA BOCCA DEL LUPO** (Der Wolfsmund, 2009). Nach Jahren sehen sich Enzo und Mary, eine Transsexuelle, wieder. Sie hatten sich einst in einem Gefängnis kennengelernt, welches Enzo erst nach 14 Jahren wieder verlassen durfte, später als sie. Nun kehrt er zurück – zu ihr und in das Hafenviertel seiner Heimatstadt Genua, das von Migration und Armut geprägt ist. Der Film besticht durch die faszinierende Wärme und den Lebensmut seiner Protagonisten.

Zwei Ehepaare in den Vierzigern reisen zum Urlaub in den sonnigen Süden Italiens, wo ein Ferienhaus mit Strand sie erwartet. Diese Harmonie wird gestört, als der blendend aussehende Sohn eines der Paare ankommt. Matteo, dessen Ehe mit Francesca ruhig und ausgeglichen schien, wirft ein Auge auf den Jüngling, was wiederum bislang verborgene Spannungen und Konkurrenz zwischen den Freunden heraufbeschwört. **IL COMPLEANNO** (Davids Geburtstag, 2009) wurde mit großem Erfolg in Venedig präsentiert. Angelehnt an Vorbilder wie Visconti und Mendes, unterzieht er das reiche Bürgertum einer gründlichen Analyse auf Verborgenes und Unausgesprochenes.

LA NOSTRA VITA (Unser Leben, 2009) von Daniele Luchetti war der einzige italienische Beitrag im diesjährigen Cannes-Wettbewerb; der brillante Hauptdarsteller Elio Germano gewann den Darstellerpreis. Er verkörpert Claudio, einen jungen



Vorarbeiter, der in der Nähe Roms Wohnungen baut. Als seine Frau bei der Geburt ihres dritten Kindes stirbt, zerbricht das Gefüge seines bisherigen Lebens. Die Filmkopie macht exklusiv zwischen Mumbai und Sofia einen kurzen Zwischenstopp in Frankfurt.

Drei Monate vor seinem Tod ruft der Journalist und Schriftsteller Tiziano Terzani (Bruno Ganz) seinen Sohn (Elio Germano) zu sich in ein Haus in die Toskana, wo er mit seiner deutschen Frau lebt. In langen Gesprächen erneuert und verfestigt sich die Beziehung zwischen Vater und Sohn. Oftmals wortgetreu verfilmte Jo Baier den gleichnamigen Bestseller Terzanis **LA FINE È IL MIO INIZIO** (Das Ende ist mein Anfang, 2010) und lässt den ergreifend spielenden Bruno Ganz über die großen Themen des Lebens reflektieren.

Als **FORTAPÀSC** (Fort Apache, 2009), so auch der Titel von Marco Risis Film, bezeichnete man im neapolitanischen Dialekt der 80er Jahre Torre Annunziata, eine heruntergekommene Vorstadt von Neapel, die sich damals im Griff der Camorra befand. Während der Bandenkriege kommt der junge investigative Journalist Giancarlo Siani in die Stadt. Etwas unbedarft wirkend, dauert es dennoch nicht lange, bis er den ersten Korruptionsskandalen und Seilschaften auf die Schliche kommt und die Wut des Gangsterchefs Gionta auf sich zieht. Angelehnt an die wirkliche Geschichte Sianis, zeichnet Risi engagiert und spannungreich das Porträt eines Idealisten, der um der Wahrheit willen sein Leben riskiert.

Nach Ende seines Studiums hat der begabte Mathematiker Matteo wie viele seiner Altersgenossen kein Glück: Mit seinem unsicheren Job kann er kaum die Miete für seine Wohnung bezahlen. Außerdem steht er vor der Kündigung, und ihm droht, von seiner Freundin verlassen zu werden. Plötzlich treten zwei aufregende Frauen in sein Leben: Beatrice, die als neue Mitbewohnerin einzieht, und Angelica, die die Marketingabteilung seiner Firma übernimmt. Beflügelt von diesen Aussichten will Matteo seiner Tristesse entfliehen. Mit **GENERAZIONE MILLE EURO** (Die 1000 Euro-Generation, 2009) drehte Massimo Venier eine Komödie am Puls der Zeit – mit einem Blick für soziale Verhältnisse.

Luciana, die Hauptfigur von Susanna Nicchiarellis humorvoll-sympathischem Film **COSMONAUTA** (Die Kosmonautin, 2009), engagiert sich Anfang der 60er Jahre leidenschaftlich im kommunistischen Jugendverband und begeistert sich für die sowjetische Raumfahrt. Voller Überzeugung für die Ideale der Revolution kann sie nicht verstehen, dass ihre gleichaltrigen Genossen sich mit Bürgertöchtern vergnügen. Alleine gelassen lernt sie, es ihrem Vorbild, der ersten Kosmonautin Tereschkowa, gleich zu tun und ihren Problemen tapfer zu trotzen.

Francesca Archibugis neue Produktion **QUESTIONE DI CUORE** (Eine Sache des Herzens, 2009) changiert zwischen Leichtfüßigkeit und Nachdenklichkeit. Alberto, ein erfolgreicher Drehbuchautor, und Angelo, ein junger Automecha-



niker, erleiden einen Herzinfarkt und werden in derselben Nacht ins Krankenhaus eingeliefert. In einem Zimmer untergebracht, freunden sich die beiden an und gewinnen eine neue Einstellung zum Leben. Nach ihrer Entlassung zieht Alberto bei Angelo ein, da ihn inzwischen seine Freundin verlassen hat. Dessen Frau Rossana und seine Kinder sind anfangs irritiert, doch Alberto fügt sich schnell in die Familie ein – und merkt bald, dass die „Questione di cuore“ nicht ausgestanden ist.

Sergio Rubini – zu Gast beim Festival vor zwei Jahren – begibt sich wieder als Regisseur und Hauptdarsteller in sein apulisches Heimatdorf, um seinen todkranken Vater ein letztes Mal zu sehen. Die Begegnung weckt in ihm Erinnerungen an seine Kindheit, in der er mit neugierigem Blick das Treiben der Erwachsenen beobachtete. Seine Fantasie blüht wieder auf, und er begegnet den Geistern der Großeltern, in Schränken versteckten Harlekins und einem rätselhaften **L'UOMO NERO** (Der Mann in Schwarz, 2009). Rubini erweist seiner apulischen Heimat einmal mehr mit Starbesetzung eine poetisch-liebvolle Reverenz.
G.V. / U.S.



li.: Daniele Luchetti **LA NOSTRA VITA** (IT/FR 2009)
re.: Sergio Rubini **L'UOMO NERO** (IT 2009)
o.: Jo Baier **LA FINE È IL MIO INIZIO** (DE/IT 2009)

KINOTERMINI IM CINESTAR METROPOLIS

Sa 6.11. 19.00 Uhr **Eröffnung**
Sa 13.11. 22.00 Uhr, Kino 10 (**Türkisches Filmfestival**)

MINE VAGANTI Männer al dente
 IT 2009, R: Ferzan Ozpetek, Da: Riccardo Scamarcio, Nicole Grimaudo, Alessandro Preziosi, 116 min **OmU**
In Anwesenheit von Ferzan Ozpetek (6.11.)
Anschließend an Film und Diskussion ab ca. 22 Uhr
Empfang im „Ersten Stock“
 Grosse Eschenheimer Landstr. 20
 (Eingang neben früherem Eingang Turmpalast)
 In Kooperation mit dem Türkischen Filmfestival

So 7.11. 16.00 Uhr

SATURNO CONTRO In Ewigkeit Liebe
 IT/FR/TR 2007, R: Ferzan Ozpetek, Da: Pierfrancesco Favino, Margherita Buy, Stefano Accorsi, 110 min **OmU**

So 7.11. 18.30 Uhr

LA BOCCA DEL LUPO Der Wolfsmund
 IT 2009, R: Pietro Marcello, Da: Mary Monaco, Vincenzo Motta, 76 min **OmU**

So 7.11. 20.30 Uhr

COSA VOGLIO DI PIÙ Was will ich mehr?
 IT/CH 2010, R: Silvio Soldini, Da: Alba Rohrwacher, Giuseppe Battiston, Pierfrancesco Favino, 126 min **OmU**

Mo 8.11. 18.00 Uhr

COSA VOGLIO DI PIÙ Was will ich mehr?
 IT/CH 2010, R: Silvio Soldini, Da: Alba Rohrwacher, Giuseppe Battiston, Pierfrancesco Favino, 126 min **OmU**

Mo. 8.11. 20.30 Uhr

LA NOSTRA VITA Unser Leben
 IT/FR 2009, R: Daniele Luchetti, Da: Elio Germano, Isabella Ragonese, Raoul Bova, 95 min **OmeU**

Di 9.11. 18.30 Uhr

IL BAGNO TURCO Hamam – das türkische Bad
 IT/TR/ES 1997, R: Ferzan Ozpetek, Da: Alessandro Gassman, Francesca d'Aloja, Mehmet Günsur, 94 min **OmU**
 In Kooperation mit dem Türkischen Filmfestival

Di 9.11. 20.30 Uhr

LA NOSTRA VITA Unser Leben
 IT/FR 2009, R: Daniele Luchetti, Da: Elio Germano, Isabella Ragonese, Raoul Bova, 95 min **OmeU**

Mi 10.11. 18.15 Uhr

LA FINESTRA DI FRONTE Das Fenster gegenüber
 IT/TR/GB/PT 2003, R: Ferzan Ozpetek, Da: Giovanna Mezzogiorno, Raoul Bova, Filippo Nigro, 106 min **OmU**

Mi 10.11. 20.30 Uhr

LE FATE IGNORANTI Die Ahnungslosen
 IT/FR 2001, R: Ferzan Ozpetek, Da: Margherita Buy, Stefano Accorsi, Serra Yilmaz, 105 min **OmU**

Do 11.11. 18.00 Uhr

L'UOMO NERO Der Mann in schwarz, IT 2009, R: Sergio Rubini, Da: Sergio Rubini, Valeria Golino, Riccardo Scamarcio, Margherita Buy, 117 min **OmU**

Do 11.11. 20.30 Uhr

COSMONAUTA Die Kosmonautin
 IT 2009, R: Susanna Nicchiarelli, Da: Miriana Raschillà, Claudia Pandolci, Sergio Rubini, 85 min **OmU**

Fr 12.11. 18.00 Uhr

QUESTIONE DI CUORE Eine Sache des Herzens
 IT 2009, R: Francesca Archibugi, Da: Kim Rossi Stuart, Antonio Albanese, Micaela Ramazzotti, Francesca Inaudi, 110 min **OmU**

Fr 12.11. 20.30 Uhr

L'UOMO NERO Der Mann in schwarz, IT 2009
 R: Sergio Rubini, Da: Sergio Rubini, Valeria Golino, Riccardo Scamarcio, Margherita Buy, 117 min **OmU**

Sa 13.11. 16.00 Uhr

IL BAGNO TURCO Hamam – das türkische Bad
 IT/TR/ES 1997, R: Ferzan Ozpetek, Da: Alessandro Gassman, Francesca d'Aloja, Mehmet Günsur, 94 min **OmU**
 In Kooperation mit dem Türkischen Filmfestival

Sa 13.11. 18.30 Uhr

HAREM SUARÉ Der letzte Harem
 IT/FR/TR 1999, R: Ferzan Ozpetek, Da: Maria Gillian, Alex Descas, Valeria Golino, 110 min **OmeU**
 In Kooperation mit dem Türkischen Filmfestival

Sa 13.11. 21.00 Uhr

QUESTIONE DI CUORE Eine Sache des Herzens
 IT 2009, R: Francesca Archibugi, Da: Kim Rossi Stuart, Antonio Albanese, Micaela Ramazzotti, Francesca Inaudi 110 min **OmU**

So 14.11. 18.00 Uhr

FORTAPÀSC Fort Apache
 IT 2009, R: Marco Risi, Da: Libero De Rienzo, Valentina Lodovini, Michele Riandino, 106 min **OmU**

So 14.11. 20.30 Uhr

GENERAZIONE MILLE EURO Die 1000 Euro-Generation
 IT 2009, R: Massimo Venier, Da: Alessandro Tiberi, Valentina Lodovini, Carolina Crescentini, 101 min **OmU**

Mo 15.11. 18.15 Uhr

GENERAZIONE MILLE EURO Die 1000 Euro-Generation
 IT 2009, R: Massimo Venier, Da: Alessandro Tiberi, Valentina Lodovini, Carolina Crescentini, 101 min **OmU**

Mo 15.11. 20.30 Uhr

IL COMPLEANNO Davids Geburtstag
 IT 2009, R: Marco Filiberti, Da: Alessandro Gassman, Maria de Medeiros, Christo Jivkov, 105 min **OmeU**

Di 16.11. 18.15 Uhr

FORTAPÀSC Fort Apache
 IT 2009, R: Marco Risi, Da: Libero De Rienzo, Valentina Lodovini, Michele Riandino, 106 min **OmU**

Di 16.11. 20.30 Uhr

UN GIORNO PERFETTO
 IT 2008, R: Ferzan Ozpetek, Da: Isabella Ferrari, Valerio Mastandrea, Valerio Binasco 105 min **OmeU**

Mi 17.11. 18.15 Uhr

IL COMPLEANNO Davids Geburtstag
 IT 2009, R: Marco Filiberti, Da: Alessandro Gassman, Maria de Medeiros, Christo Jivkov, 105 min **OmeU**

Mi 17.11. 20.30 Uhr

LA FINE È IL MIO INIZIO Das Ende ist mein Anfang
 DE/IT 2009, R: Jo Baier, Da: Bruno Ganz, Elio Germano, Erika Pluhar, 98 min italienische **OF**

Das Türkische Filmfestival findet vom 8. bis 14.11. im CineStar Metropolis statt.

Informationen unter www.turkfilmfestival.de

CineStar Metropolis

Eschenheimer Anlage 40, 60318 Frankfurt

Reservierungen ab 29.10. unter

<http://frankfurt-metro-ticket.global-ticketing.com/gt/info>
 Oder unter Tel. 069 - 95506401

Eintritt € 7,- / ermäßigt € 6,-

Unsere Kinocard hat leider keine Gültigkeit.

Diese gilt wieder ab unserer Wiedereröffnung.

Die Veranstaltungen im CineStar Metropolis finden mit freundlicher Unterstützung der Saalbau GmbH statt.

 **SAALBAU**
 Wir machen
 Begegnungen möglich!


 So macht Kino Spaß.

In Zusammenarbeit mit Made in Italy, Rom.

Mit Förderung des Ministero per i Beni e le Attività

Culturali · Direzione Generale per il Cinema, Rom

Mit Unterstützung des Consolato Generale d'Italia,

Frankfurt am Main · Istituto Italiano di Cultura,

Frankfurt am Main und Casa di Cultura e. V.

BESUCHERREKORD BEI LUCAS 2010

Beim diesjährigen Internationalen Kinderfilmfestival LUCAS standen die Filme aus dem zweitgrößten Land der Welt hoch im Kurs. Der indische Spielfilm ICH BIN KALAM und der indisch-amerikanische Kurzfilm KAVI wurden von der Jury mit den begehrten LUCAS Preisen ausgezeichnet. Der erstmalig vergebene Kurzfilmpreis Animation ging an den französischen Animationsfilm DIE STILLE UNTER DER RINDE. Ausgebuchte Vorstellungen, wissbegierige Kinder bei den Fragerunden mit den Regisseuren und ausgelassene Stimmung im AKTIV-Bereich prägten das Bild des Festivals.

Das international renommierte Kinderfilmfestival LUCAS erfreute sich großer Beliebtheit bei rund 6700 Besuchern – und befindet sich damit auf Rekordkurs! Bereits zum 33. Mal wurden vom 5. bis zum 12. September diesjährig im CineStar Metropolis Filme aus aller Welt präsentiert, deren unterschiedliche Themen und vielfältige Genres nahezu jeden Geschmack bedienten. Keine leichte Aufgabe für die Jury, die aus fünf Kindern und vier Erwachsenen bestand, ihre Favoriten auszuwählen. Die Wahl des Besten Langfilms, dotiert mit 7.500 Euro, fiel auf die farbenfrohe indische Komödie ICH BIN KALAM (2010). Der Kurzfilm KAVI (2009), der das Thema der modernen Sklaverei in den Mittelpunkt rückt, erhielt den ersten Preis in Höhe von 3.000 Euro in seiner Kategorie. Mit dem neuen Kurzfilmpreis Animation – ebenfalls mit 3.000 Euro honoriert – wurde der Animationsfilm DIE STILLE UNTER DER RINDE (2009) über zwei Waldgeister ausgezeichnet. Der Naturfilm DER WEISSE LÖWE (2009) gewann den LUCAS Publikumspreis.

Das filmische Rahmenprogramm widmete sich thematisch den Anforderungen, die das Leben an junge Erwachsene stellt. Die Reihe PANORAMA – Filme für (junge) Erwachsene präsentierte eine Auswahl an Filmen mit und über Jugendliche und die Probleme, die das Älterwerden begleiten. So war zur Vorführung der achtjährigen Dokumentati-

on ADRIANS TRAUM (2001-2010) über den Werdegang des Ballettalents Adrian Görne der Protagonist persönlich anwesend und sprach nach der Filmvorführung zusammen mit Regisseur Manuel Fenn über seine Erfahrungen während des Drehs.



2



1



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12

1. LUCAS 2010: Alle Preisträger, Gäste und Teammitglieder
2. Petra Kappler, Claudia Dillmann, Eva Kühne-Hörmann, Prof. Dr. Felix Semmelroth, Prof. Dr. Hilmar Hoffmann (Verwaltungsratsvorsitzender DIF e.V.)
3. Claudia Dillmann, Petra Kappler und Dr. Christian H. Alsheimer (Vorstandsvorsitzender Mainova AG) und Jurykindern Katharina Stolla und Richard Brauel
4. Ottilie Wenzler (Geschäftsführerin der 1822-Stiftung Frankfurter Sparkasse), Petra Kappler, Prof. Dr. Felix Semmelroth
5. LUCAS Trailer-Team: Stefan Schomerus (NICK Germany), Thomas Mehlhorn, Petra Kappler, Tine Kluth
6. Die LUCAS Jury (v.l.n.r.): Paula Noack, Willi Weitzel, Katharina Stolla, Susanne Steube, Sinem Sakaoglu, Nora Spieles, Manuel Fenn, Richard Brauel, Aaron Amend
7. Miko-Darsteller Bruno Renne und Regisseurin Sinem Sakaoglu
8. Adrian Görne und Manuel Fenn (ADRIANS TRAUM, D 2001-2010)
9. Publikumspreis für Michael Swan von Ferdinand Huhle (Mainova AG)
10. Legetrickfilm im Superformat
11. Ricardo Trogi (1981, CA 2009)
12. Oliver Ussing (MIN BEDSTE FJENDE, DK 2010)



Gregg Helvey: „It was such a pleasure to screen KAVI for you at LUCAS, because Kavi is your age (12 years old) and I have seen your enthusiasm.“ Gregg Helvey, Gewinner des LUCAS Kurzfilmpreises, über die Präsentation seines Films KAVI, der sich mit dem Thema der modernen Sklaverei auseinandersetzt.

Diskussion und Wissensvermittlung in der LUCAS Werkstatt

Eine spannende Perspektive auf ausgewählte Themen bot das Festival allen interessierten BesucherInnen in der LUCAS Werkstatt. Anlässlich der Deutschlandpremiere des Wettbewerbsfilms MEIN LIEBSTER FEIND (2010) widmete sich eine Veranstaltung dem allgegenwärtigen Thema Mobbing an Schulen. Regisseur Oliver Ussing stand allen Interessierten für Fragen zur Verfügung. Darüber, wie die Geräusche in den Film kommen, wusste Thomas Mehlhorn im AKTIV-Bereich zu berichten. Der Musiker, der die Filmmusik für den LUCAS Festivaltrailer komponiert hat, erklärte seinen Zuhörern beispielhaft die Thematik.

Der LUCAS AKTIV-Bereich brachte kleine Meisterwerke hervor!

Die Angebote zum spielerischen Austesten des Mediums und seinen Eigenheiten stießen bei den jungen Besuchern auf großes Interesse. Der Legetrick im Riesenformat begeisterte nicht nur ganze Schulklassen, sondern auch die Mitglieder der LUCAS Jury, die sich als Drehbuchautoren, Trickfilmregisseure und Schauspieler versuchten. Ständig in Benutzung befand sich auch die KI.KA TrickBOX, an der Filme im Legetrick selbst hergestellt werden konnten. Unzählige Kinder, die nach den Kinovorstellungen die Auskunftsbereitschaft der anwesenden Regisseure in Anspruch nahmen, konnte man bei den Filmgesprächen beobachten. Begeisterte, sehr persönliche Kommentare zu den einzelnen Filmen als auch nachdenkliche Fragen hinterließen bei Filmschaffenden und erwachsenen Besuchern einen bleibenden Eindruck.

LUCAS Team

Petra Kappler: „Das sorgfältig ausgewählte Filmprogramm macht LUCAS zu einer besonderen Erfahrung, die durch den Besuch vieler Filmschaffender und die interessanten Angebote für Kinder im AKTIV-Bereich ergänzt wird.“



Petra Kappler, LUCAS Festivalleiterin

LUCAS 2010 – 33. INTERNATIONALES KINDERFILMFESTIVAL

Die Preisträger bei LUCAS 2010

LUCAS Langfilmpreis: ICH BIN KALAM
(I AM KALAM, R: Nila Madhab Panda, Indien 2010)
LUCAS Kurzfilmpreis: KAVI (R: Gregg Helvey, US/IN 2009)
LUCAS Kurzfilmpreis Animation: DIE STILLE UNTER DER RINDE
(LE SILENCE SOUS L'ÉCORCE, R: Joanna Lurie, F 2009)
Prix CIFEJ der CIFEJ-Jury: MEIN LIEBSTER FEIND
(MIN BEDSTE FJENDE, R: Oliver Ussing, DK 2010)
Don-Quijote-Preis der F.I.C.C.-Jury: ICH BIN KALAM
(I AM KALAM, R: Nila Madhab Panda, Indien 2010)

LUCAS 2010 – PARTNER UND FÖRDERER

Mitveranstalter: 

Förderer:



Sponsoren:



Medienpartner:



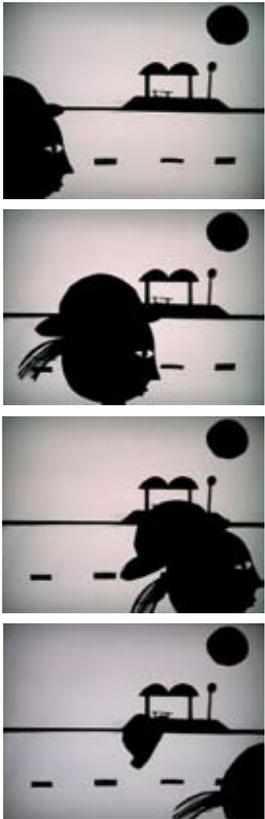
Für die freundliche Unterstützung dankt LUCAS außerdem:

Filmforum Höchst, Fraport AG, BIONADE GmbH, Medienprojektzentrum Offener Kanal Offenbach/Frankfurt, FAZIT-Stiftung, eDIT – The Filmmaker's Festival, VG - Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main, NIZZA Hotel, Rotary Club Offenbach-Einhard, ECCO! Agentur für Kulturmedien, Pupille, Bad Nauheimer Mineralquellen, Südliche Weinstraße – Pfalz, STIL+BLÜTE, Broadway Catering, Instituto Italiano di Cultura – Frankfurt und den diplomatischen Ländervertretungen: Botschaft des Königlichen Norwegen, Französische Botschaft in Deutschland und dem Schweizerischen Generalkonsulat in Frankfurt am Main.

ANGEBOTE FÜR GROSS UND KLEIN

Aktiv in der Stadt

Auch während der Umbauphase bleibt die Museumspädagogik mit verschiedenen Workshops für Kinder und Schülergruppen in der Stadt präsent. Dabei ist sie zu Gast im *kinder museum*, im CineStar Metropolis und im Museum für Kommunikation.



Am letzten Samstag im November laden einige Frankfurter Museen wieder zum beliebten *Saturday* mit speziellen Angeboten für Familien zum gemeinsamen Thema „Fantasiewelten“ ein. Unsere Museumspädagogik gastiert im *kinder museum frankfurt* und bietet die Möglichkeit, begleitend zur Sonderausstellung „Schatten und Licht“ fantastische Trickfilme zu drehen. Mit verschiedenen von unten beleuchteten Materialien können große und kleine Besucher eigene Bilderwelten gestalten und mit Hilfe der Stop-Motion-Tricktechnik zum Leben erwecken. Alle während des Saturday entstandenen Animationsfilme werden später im Offenen Kanal Offenbach/Frankfurt gezeigt.

Werkstatt-Ausstellung im *kinder museum* „Schatten und Licht“

Für die Ausstellung kuratierte die Museumspädagogik den Bereich „Licht und Schatten festhalten – Film und Fotografie“, wo die Pionierin des Schattentrickfilms, Lotte Reiniger, durch mehrere Original-Exponate vertreten ist. Doch auch in anderen Teilen der Ausstellung sind zahlreiche Originale aus unseren Sammlungen zu sehen, während der Teil „Licht und Schatten festhalten“ den Besucherinnen und Besu-

chern anbietet, an einer Trickstation ihre eigenen Trickfilme zu drehen oder mit einem Kurbel-Filmprojektor zum Filmvorführer zu werden. In enger inhaltlicher Anbindung an die Ausstellung haben Kinder vor Ort die Möglichkeit, einen Silhouettenfilm zu gestalten. Schülergruppen können außerdem die Schatten-Legetrick-Werkstatt buchen, um dort ihren eigenen Film zu drehen. Ausgewählte Ergebnisse werden auf der Website des *kinder museums* veröffentlicht.



Filmanalyse im Kino

Mitten in der Stadt sind wir mit unseren Schulveranstaltungen „Film-analyse im Kino“ zu Gast im CineStar Metropolis. Hier können Schulklassen thematisch zusammengestellte Kurzfilmprogramme schauen und darüber diskutieren. Zur Zeit kann man zwischen zwei Programmen wählen: „Filmsprache“ hat experimentelle Filme als Schwerpunkt, während sich das andere Angebot mit dem Animationsfilm beschäftigt.

Zusammenarbeit mit Schulen

Im Rahmen des Projektunterrichts der Beruflichen Schule Berta Jordan (Fachschule für Sozialpädagogik) entwickeln die Studierenden gemeinsam mit der Museumspädagogik einen „Medienkoffer“ für Kindertagesstätten, der im Rahmen eines zweimonatigen Praktikums direkt in den Kitas einer praktischen Prüfung unterzogen wird. Partner dieses Modell-Projekts zur Weiterentwicklung der Theorie- und Praxisverzahnung in der Erzieherausbildung sind der Ausbildungsbereich sowie das Bildungsnetzwerk Frankfurt der Städtischen Kitas Frankfurt am Main.

Daniela Dietrich



INFORMATION

Ansprechpartnerin Museumspädagogik Daniela Dietrich
Tel.: 069-961 220 522, museumspaedagogik@deutsches-filminstitut.de

Saturday am 27. November 14.30 – 16.30 Uhr im *kinder museum*

kinder museum frankfurt

Werkstatt-Ausstellung für Familien

„Schatten und Licht“ 6. Juni bis Mai 2010

Museum für
Kommunikation
Frankfurt

*kinder
museum
frankfurt*

Pressekonferenz (v. re.): Direktor Jan Gerchow (hmf), Kulturdezernent
Prof. Dr. Semmelroth, Hans-Peter Reichmann, Alexander Zell (mainova)

WILHELM SPECKHARDT BÜRGERMEISTER DER STADT ESCHBORN

„Das Spannende an der Politik? Für Politik habe ich mich schon immer interessiert!“ Wilhelm Speckhardt, Oberbürgermeister der Stadt Eschborn, schaut aus dem Fenster des Rathauses, und man zweifelt an seinen Worten keine Sekunde. Insbesondere die Kommunalpolitik habe es ihm angetan. Dort sei man ganz nah an den Menschen und wisse genau, wo der Schuh drückt. „Direkt vor Ort kann man ganz konkret etwas bewegen“, sagt der 1959 geborene Darmstädter, der politisch in der CDU beheimatet ist. Seine aktive Laufbahn begann er in Darmstadt-Dieburg, 1991 wurde er zum Bürgermeister in Modautal gewählt. Anfang 2000 jedoch zog es Wilhelm Speckhardt in die Rhein-Main-Region, nachdem ihm sein Amtsvorgänger Martin Herkströter ein Gespräch mit der CDU-Eschborn vermittelt hatte. „Frankfurt-Rhein-Main ist eine äußerst spannende Region und Eschborn eine fantastische Stadt mit einem außerordentlichen Potenzial. Die Menschen sind sehr offen, international, aber doch auch traditionell.

Hinzu kommt natürlich die sehr zentrale und auch die wirtschaftlich überaus erfreuliche Situation“, schwärmt Wilhelm Speckhardt, den die Bürgerinnen und Bürger 2001 zu ihrem Bürgermeister wählten, und der seinen Ortswechsel nie bereut hat. Etwas zu bewegen ist es eben, was ihn antreibt, und dies nicht nur in Eschborn, sondern auch durch Eschborn als Teil der Rhein-Main-Region.



„Wir haben uns Gedanken gemacht, wie wir uns als Gemeinde aktiv einbringen und einen Beitrag zur Frankfurter Kulturlandschaft leisten können“, weshalb nach Institutionen gesucht wurde, wo eine Kooperation „ein fruchtbares Miteinander“ bewirkt. Schnell war klar, dass

für solch ein Vorhaben unter anderen das Deutsche Filminstitut bestens geeignet ist: „Film ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft und Teil unserer kulturellen Entwicklung. Daher ist es auch besonders wichtig, dass Kinder und Jugendliche den Umgang mit dem Medium lernen und Film in seiner ganzen Breite erfahren können“, ist Wilhelm Speckhardt überzeugt. Wie richtig man mit dem DIF lag, habe auch die erfolgreiche Zusammenarbeit bestätigt, die es auszubauen gelte.

Dass man als Bürgermeister kaum Zeit hat, ab und an ins Kino zu gehen, gehört zu den Wermutstropfen einer solch ausfüllenden Position. „Ich beobachte aber stets, was im filmischen Bereich passiert, und verfolge die Entwicklung intensiv. Es ist sehr interes-

sant, wie Filme die gesellschaftliche Entwicklung und die unterschiedlichen Kulturen abbilden. Film begeistert alle Menschen“, schließt Wilhelm Speckhardt, jedoch nicht, ohne uns vorher noch seine zwei Lieblingsfilme zu verraten: „CASABLANCA, ein wunderbarer Klassiker! Aber auch FORREST GUMP hat mich fasziniert, Tom Hanks ist einfach großartig.“
Katja Thorwarth

Es ist sehr interessant, wie Filme die gesellschaftliche Entwicklung und die unterschiedlichen Kulturen abbilden. Film begeistert alle Menschen.

Wilhelm Speckhardt

VERMITTLUNG VON FILMKULTUR UND MEDIENKOMPETENZ

Filmerleben ist fest mit Emotionen und Faszination verbunden. Daher rückt die Filmpädagogik in ihrer spezifischen Vermittlungsarbeit die Faszinationskraft des Mediums neben den verschiedenen sinnlichen und emotionalisierten Rezeptionsformen noch mehr in den Mittelpunkt.

„Der Mensch: Die wohl geheimnisvollste Spezies unseres Planeten ...“ Dies – ausgesprochen in der Eingangssequenz des Films *LOLA RENNT* – lässt sich aus filmpädagogischer Perspektive mit der Feststellung verknüpfen, dass der Film die mit Abstand populärste und am stärksten emotionalisierende Kunstform ist.

Tom Tykwers Erfolgsfilm aus dem Jahre 1998, der gleichsam Reflexion über die Zufälligkeit des Lebens und die Spielarten des Mediums ist und sich durch eine raffinierte Einbindung des Zuschauers auszeichnet, dient als Paradebeispiel für eine Gegenstandsbestimmung im Rahmen der Filmvermittlung.

Analysiert man die narrativen Strategien, ästhetischen Muster und Besonderheiten, die ein Film bereitstellt, so impliziert dies auch ein Nachdenken über die damit verbundenen Wirkungsweisen: Wie bringen uns Filme zum Staunen? Wo spielt sich der Film tatsächlich ab – ausschließlich auf der Leinwand oder doch im Kopf des Zuschauers? Filme, die vornehmlich unsere kognitive Mitarbeit einfordern, sind ebenso Gegenstand der Vermittlungsarbeit wie die Analyse von Überwältigungsstrategien, die auf unsere Emotionen, Sinne, ja, auf unseren Körper zielen, was sich nicht nur am Beispiel moderner 3D-Techniken erläutern lässt: Wir wähen uns physisch im fiktiven Geschehen, schrecken im Kinosessel zurück oder lassen uns von der Bilderflut mitreißen. Entsprechend hat die Filmpädagogik stets auch den Zuschauer und seine Empfindungen im Blick, greift Kollektives auf und reagiert auf die verschiedenen Erwartungshorizonte unterschiedlicher Generationen, Milieus und Kulturen.



Dokumentarfilmworkshop an der Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn

Gefördert durch die Stadt Eschborn wurde in Zusammenarbeit mit der Dokumentarfilmerin Anna Wahle und der Abteilung Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz des Deutschen Filminstituts Anfang Oktober ein dreitägiger Praxis-Workshop mit Schüler/innen und Lehrkräften des Fachbereichs Darstellendes Spiel an der Heinrich-von-Kleist-Schule durchgeführt. Neben einem Dokumentarfilm produzierten die Teilnehmer/innen einen Trailer für die Schul-Homepage und erhielten somit Einblick in die unterschiedlichen Arbeitsphasen einer Kurzfilmproduktion: von der Planung über das Storyboard-Zeichnen bis hin zu Interviewtechniken und Kameraführung.

Um dieser komplexen Bedingtheit gerecht werden zu können, bedarf es angemessener und vielseitiger Vermittlungsmethoden. Kurt Weidemann, der zu den führenden Designern und Vermittlern in Europa zählt, hat einmal zugespitzt formuliert: „Ich hatte so viele Lehrmethoden wie Studenten.“ Die Vermittlung von Filmkultur und Medienkompetenz im Deutschen Filminstitut bietet eine Kombination aus rezeptions- und produktionsorientierten Methoden an, durchgeführt von Filmpädagog/innen und professionellen Filmemacher/innen. Zudem wird ein Drei-Stufen-Modell (von Grundkursen bis zu Meisterklassen) entwickelt, das einerseits langfristige Kooperationen ermöglicht, andererseits exakt die verschiedenen Ansprüche bedienen und dem jeweiligen Wissensstand der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen gerecht werden kann. Denn: Wer interessiert sich nicht für Film?

Abschließend sei noch einmal auf Tom Tykwer verwiesen, der sehr treffend formuliert: „Ein wahrhaftiger ‚Lieblingsfilm‘ lenkt nicht ab vom Leben, er feiert eben dieses Leben selbst, und er wird so zum Freund, zum Gefährten, der einen im besten Fall ein Leben lang begleiten kann, und der immer neue Facetten offenbart.“ Carsten Siehl



li.: Tom Tykwer *LOLA RENNT* (1998)
 re. ob.: Dokumentarfilmerin Anna Wahle mit Schülerinnen der Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn
 m.: Storyboard-Zeichnungen im Rahmen des Trailer-Workshops

CINÉFÊTE 2010

11. Französisches Jugendfilmfestival

Bereits zum elften Mal organisieren wir das französische Schulfilmfestival Cinéfête, das diesjährig vom 28. Oktober bis zum 3. November im CineStar Metropolis sowie im Filmforum Höchst stattfindet.

Cinéfête bietet einen faszinierenden Einblick in das Filmschaffen und die Kultur der großen Filmnation Frankreich. Das Festivalprogramm vereint jugendgerechte Unterhaltung, pädagogischen Anspruch und künstlerischen Wert mit der Vermittlung von Sprachkenntnissen, da alle acht Filme in Originalfassung mit deutschen Untertiteln laufen. Mit bisher 5000 Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern aller Altersstufen zählt Cinéfête in Frankfurt bundesweit zu den erfolgreichsten Stationen.

Zum diesjährigen Programm

In dem märchenhaft-poetischen Zeichentrickfilm **L'ENFANT QUI VOULAIT ÊTRE UN OURS** (Das Kind, das ein Eisbär sein wollte, 2001) wächst ein Eskimokind bei einer Eisbärenfamilie auf. Als sein Vater es wiederfindet, sehnt es sich nach den Eisbären zurück. Auch der siebenjährige Ludovic in Alain Berliners Film **MA VIE EN ROSE** (Mein Leben in Rosarot, 1997) ist nicht zufrieden mit dem, was er ist: Zum Entsetzen seiner Eltern möchte er lieber ein Mädchen sein. Mit der Komödie **LA PREMIÈRE ÉTOILE** (Der erste Stern, 2009) greift der aus Martinique stammende Lucien Jean-Baptiste auf eigene Kindheitserinnerungen zurück: Die zehnjährige Manon bedrängt so lange ihren Va-

ter, in den Skiurlaub zu fahren, obwohl eine schwarze Familie aus armen Verhältnissen sich das eigentlich nicht leisten kann. Der 17-jährige Kurde Bilal hat sich aus seiner Heimat bis nach Calais durchgeschlagen, will aber weiter nach England. **WELCOME** (2009) ist ein bewegendes Drama vom Überlebenskampf illegaler Einwanderer.

In **MONSIEUR IBRAHIM ET LES FLEURS DU KORAN** (Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran, 2002) spielt der wunderbare Omar Sharif einen arabischen Ladeninhaber in Paris, der einem jüdischen Jungen Lebensweisheit vermittelt.

Der junge Jérôme findet in der Vorweihnachtszeit Arbeit: Er schmückt Weihnachtsbäume. Als er auch Obdachlose einsammelt und außerhalb aussetzen soll, gerät er in einen inneren Konflikt, den **QUAND TU DESCENDRAS DU CIEL** (Vom Himmel hoch, 2003) lebensnah schildert. Die Komödie **LES PALMES DE M. SCHUTZ** (Die Siegespalmen des M. Schutz, 1997) thematisiert das Leben des Forscherpaares Pierre und Marie Curie, das Ende des 19. Jahrhunderts mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet wurde. Jean-Luc Godards erster Spielfilm **À BOUT DE SOUFFLÉ** (Außer Atem, 1960) ist ein echter Klassiker. Die Geschichte von einem Verbrecher, der untertaucht und sich in eine Amerikanerin verliebt, hatte starken Einfluss auf das Kino und veränderte es für immer.

U.S.

HESSISCHER KINOKULTURPREIS

Bei der festlichen Verleihung des Hessischen Filmpreises am 8. Oktober in der Alten Oper gab es auch für uns Grund zum Feiern: Für unsere Kinoarbeit in 2009 wurden wir wie in den vergangenen Jahren mit einem der Hessischen Kinokulturpreise für kommunale Kinos ausgezeichnet.

Die Förderpreise und Auszeichnungen wurden diesjährig bereits zum 21. Mal an Filmemacher und Kinobetreiber vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst vergeben. Damit werden die Kommunalen Kinos als nicht gewerblich betriebene Abspielstätte gewürdigt, die sich explizit in den Dienst der Verbreitung von Produktionen jenseits des Mainstream-Kinos stellen.

Neben dem deutschen Filminstitut wurde unter anderem auch die Caligari-Filmbühne Wiesbaden prämiert, an deren Programm sich unser Institut mit Filmreihen und dem Festival des mittel- und osteuropäischen Films goEast regelmäßig beteiligt.

Der Hessische Film- und Kinopreis wird seit 1989/90 einmal jährlich vom Land Hessen in Zusammenarbeit mit der Hessischen Filmförderung verliehen und ist mit insgesamt 185.000 Euro dotiert.

K.T.



L'ENFANT QUI VOULAIT ÊTRE UN OURS



INFORMATION

Bei freien Plätzen werden auch regulär Karten verkauft. Alle Filme und Termine unter www.deutsches-filmmuseum.de

In Zusammenarbeit mit der AG Kino

Mit freundlicher Unterstützung von



Natascha Gikas und Ulrike Stiefelmeyer,
Kinoabteilung

WAS TUT SICH – IM DEUTSCHEN FILM?

Ein großer Erfolg im Forum der diesjährigen Berlinale war **ORLY** von **Angela Schanelec**, der am 4. November bundesweit in den Kinos startet. Im Frankfurter **Mal Seh'n-Kino** stellt die Regisseurin ihren neuen Film als Gast unserer Veranstaltungsreihe persönlich vor und spricht im Anschluss mit **Ulrich Sonnenschein** von **epd Film**.

Wie es der Titel ankündigt, spielt der Film komplett auf dem Pariser Flughafen Orly in der großen Abflughalle, wo viele Menschen auf ihren Flug warten. Angela Schanelec greift dort mehrere Personen aus der Menge heraus: zwei Exilfranzosen, die sich zufällig kennen lernen, eine Mutter mit ihrem Sohn, ein junges Paar auf dem Weg zu einer ersten großen Reise und eine Frau, die ihren Mann vor Kurzem verlassen hat und nun einen Brief von ihm liest. Viermal geht es um die Beziehungen von zwei Menschen, wobei über all deren Geschichten eine Atmosphäre von Abschied, Sehnsucht, Flüchtigkeit und Vergänglichkeit liegt.



Das Besondere ist, dass tatsächlich komplett auf dem Flughafen Orly gedreht wurde und die französischen und deutschen Schauspieler sich fast gänzlich nicht inmitten von Statisten, sondern realen Fluggästen befinden. Das gibt diesem Zwischenreich des Warten-Müssens, dem Stillstand inmitten des Lebensflusses, wel-

cher gleichwohl von Hoffnung erfüllt ist, eine zusätzliche Realitätshaltigkeit. Da die Figuren überdies nicht in ein dramaturgisches Korsett gepresst werden, ist dies auch ein Film von großer Offenheit – bei gleichzeitig strengem Formbewusstsein.

Angela Schanelec (geboren 1962) ist gelernte Schauspielerin. Seit 1993 hat sie sieben lange Spielfilme als Regisseurin gedreht, darunter **DAS GLÜCK MEINER SCHWESTER** (1996), **PLÄTZE IN STÄDTEN** (1999), **MEIN LANGSAMES LEBEN** (2001) und **MARSEILLE** (2004), mit welchen sie ihr Renommee als eine der künstlerisch profiliertesten deutschen Filmmacherinnen begründete.

Unser Dank gilt dem Verleih Piffel Medien.

U.S.

KINOTERMIN

ORLY DE/FR 2010

R: Angela Schanelec, Da: Natacha Régnier, Bruno Todeschini, Mireille Perrier, 84 min **OmU** (dt. u. frz.)

Im Gespräch: Angela Schanelec mit Ulrich Sonnenschein (epd Film)

In Kooperation mit



OnlineShop
Deutsches Filmmuseum

Exponate

Bücher

DVDs

Postkarten

Pädagogisches
Material

Plakate

T-Shirts

shop.deutschesfilmmuseum.de



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

5. SCHULKINOWOCHEN HESSEN

Ins Kino gehen!

Am liebsten mit der Schulklasse! Im Frühjahr laden wir wieder alle Schulklassen recht herzlich dazu ein, sich an den 5. SchulKinoWochen Hessen zu beteiligen: Das filmpädagogische Projekt bietet hessenweit in 80 Kinos ein unterrichtsrelevantes Programm zur Filmbildung. Der Kinosaal wird zum Lernort, um filmisches Erzählen anschaulich zu machen und SchülerInnen aller Altersstufen zu einem kompetenten Umgang mit dem Medium Film auszubilden.

Das vielseitige Programm bietet Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilme sowie Filmklassiker, die für alle Altersstufen für den Unterricht geeignet sind. Zusätzlich werden wir weitestgehend die vielen, von den Schulen bei uns eingegangenen Filmwünsche erfüllen: So wird etwa für Grundschul Kinder der neue Abenteuerfilm **DIE KLEINEN BANKRÄUBER** vorgestellt; oder **PLASTIC PLANET**, eine Dokumentation, die die Verschmutzung durch Plastik thematisiert. Auch ist die beliebte Jugendkomödie **LEROY** wieder im Programm, ebenso echte Klassiker wie **CITIZEN KANE** und Filme, die sich eher leise ihr Publikum erobern wie **PERSEPOLIS**. Zu allen Filmen wird pädagogisches Begleitmaterial für den Unterricht bereitgestellt.

Begleitend zu den Kinoprogrammen präsentieren die SchulKinoWochen im Rahmenprogramm verschiedene Filmreihen. Dazu sind zu ausgewählten Vorstellungen RegisseurInnen oder Filmfachleute für Filmgespräche eingeladen.

Die filmpädagogischen Seminare werden für die Lehrkräfte mit der Fortbildungsreihe **FILMSEHEN – FILMVERSTEHEN** ab Dezember landesweit in den Medienzentren oder auf Ab-



ruf angeboten. Die erfolgreichen filmpädagogischen Workshops **PRAXIS FILMVERMITTLUNG** im Unterricht können weiterhin gebucht werden. Lehrkräfte wählen dabei filmtheoretische und praxisorientierte Bausteine für den Einsatz im Unterricht aus.

Das Filmprogramm 2011 wird ab Dezember unter www.schulkinowochen-hessen.de veröffentlicht. Dann erhalten auch alle Schulen das Programmheft der 5. SchulKinoWochen Hessen. Mit der Veröffentlichung nimmt das SKW-Projektbüro Anmeldungen für die Filmvorstellungen entgegen.

Christine Moser



li.: Filmgespräch mit SchülerInnen im CineStar Fulda
o.: Crew KinoTV des Medienprojektzentrums Offener Kanal Fulda mit Regisseur Thomas Oswald, Filmpädagoge Julian Namé, Projektleiterin Christine Moser, Kinoleiter Jochen Wulf, MOK Betreuer Andreas Spieldiener

**SCHULKINO
WOCHEN**

SchulKinoWochen Hessen

21. März bis 1. April 2011

INFORMATION

Kontakt und Information:

Projektbüro SchulKinoWochen Hessen
Tel.: 069-961220681
E-Mail: hessen@schulkinowochen.de
www.schulkinowochen-hessen.de

SchulKinoWochen Hessen

SchulKinoWochen ist ein Projekt von Vision Kino gGmbH - Netzwerk für Film- und Medienkompetenz. VISION KINO ist eine Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek und der „Kino macht Schule“ GbR und steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Christian Wulff.

Kooperationspartner der SchulKinoWochen Hessen ist das Deutsche Filminstitut - DIF e.V. in Zusammenarbeit mit dem Film- und Kinobüro Hessen e.V. SchulKinoWochen Hessen ist eine anerkannte Bildungsmaßnahme des Landes Hessen und wird von der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen), dem Amt für Lehrerbildung und der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt, zudem sind die Medienzentren Hessen und die Medienprojektzentren Offener Kanal der LPR Hessen beteiligt. Das Projekt wird gefördert vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Hessischen Kultusministerium. Medienpartner: Frankfurter Rundschau | HNA

Ein Projekt von



In Kooperation mit



Gefördert von



In Zusammenarbeit mit



Wir unterstützen Wissenschaft, Kunst und Kultur und fördern
unter anderem das Deutsche Filminstitut / Deutsche Filmmuseum.

Engagieren auch Sie sich bei den Freunden des Deutschen Filminstituts.

Bögner Hensel & Partner
Rechtsanwälte Notare Steuerberater
Zeppelinallee 47
D-60487 Frankfurt am Main
Tel.: ++49 (0)69 79405-0
Fax: ++49 (0)69 79405-110
www.bhp-anwaelte.de | mail@bhp-anwaelte.de

Kontakt:
Freunde des Deutschen Filminstituts e.V.
Schaumainkai 41
60596 Frankfurt am Main
Telefon: 069 - 961 220 303
www.deutsches-filminstitut.de

GOEAST – FESTIVAL DES MITTEL- UND OSTEUPÄISCHEN FILMS

Mit der Filmkuratorin Gaby Babić als goEast-Leiterin bekommt das Festival des mittel- und osteuropäischen Films in Wiesbaden neue Impulse. Im Gespräch stellt sich die studierte Filmwissenschaftlerin und Politologin vor und gibt Ausblicke auf die kommende Festivalausgabe.

Sie haben in Frankfurt und Paris studiert, zwei Jahre beim Goethe-Institut in Sarajevo Kulturprogrammarbeit gemacht und zuletzt für den Mousonturm in Frankfurt, die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen und die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur Filmreihen kuratiert. Welche Ziele verfolgen Sie nun als Festivalleiterin von goEast?

goEast wird weiterhin dem besonderen, eigenwilligen und auch engagierten Autorenfilm der Region ein Forum bieten und ein Festival sein, auf dem das Publikum Entdeckungen machen kann. Wir wollen verstärkt versuchen, filmwirtschaftlich marginalisierte Länder Osteuropas in den Fokus zu rücken. Mir liegt zudem sehr viel an filmhistorischen Programmen und daran, gesellschaftliche Debatten im filmischen Kontext aufzugreifen. Die Festivalsektionen Hommage und Symposium bieten hierfür gute Möglichkeiten. Im Bereich Nachwuchsförderung hat goEast die Bildung von produktiven Netzwerken zwischen Ost und West ermöglicht, daran wollen wir unbedingt weiterarbeiten.



Gaby Babić studierte Theater-, Film und Medienwissenschaften, Germanistik und Politologie in Frankfurt und Paris. Von 2005 bis 2007 war sie beim Goethe-Institut Sarajevo in der Kulturprogrammarbeit tätig und arbeitete 2007/08 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Konstanz im Projekt „Visuelle Kulturen in Serbien“. Seit 2008 ist Gaby Babić als freiberufliche Filmkuratorin und Kulturmanagerin für diverse Filmfestivals, darunter für die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen und die Internationalen Kurzfilmtage Winterthur, tätig. Am Frankfurter Mousonturm betreut Gaby Babić die Experimental- und Dokumentarfilmreihe „reel to real“. Seit September 2010 leitet sie goEast - Festival des mittel- und osteuropäischen Films, Wiesbaden.

Welche Veränderungen wird es geben?

Mit „Beyond Belonging“ wird eine neue Reihe etabliert: goEast wird sich geografisch öffnen und jenseits von Kategorien wie „der Westen“ und „der Osten“ jährlich ein Schwerpunktthema behandeln. Hier sollen auch Kurzfilmprogramme ihren Platz haben, sowohl historische als auch solche, in denen neuere Videoarbeiten vertreten sein werden.

Die einem Meister oder einer Meisterin des osteuropäischen Kinos gewidmete Hommage soll in Zukunft jährlich mit einem Porträt eines jungen spannenden Regisseurs / einer Regisseurin abwechseln.

Diesen April feierte goEast zehnjähriges Jubiläum. Wo steht goEast heute?

Das Festival hat viele wertvolle Kontakte in den Ländern Mittel- und Osteuropas geknüpft, viele Regisseurinnen und Regisseure der jüngeren Generation sind mit goEast gewissermaßen groß geworden. Dies gilt insbesondere für eine Reihe von russischen Filmschaffenden. Wenn wir in Osteuropa unterwegs sind, bekommen wir ein sehr positives Feedback, unsere Arbeit wird geschätzt. Als Besucherin und Filmzuschauerin habe ich goEast von Anfang an als etwas Besonderes erlebt, wirklich als einen Ort, wo Raritäten zugänglich gemacht werden, wo Begegnungen möglich sind. Ich denke, das wird von unserem Publikum besonders geschätzt.

Das Gespräch führte Katja Thorwarth.

DOKUMENTARFILMPREIS

Zum dritten Mal veranstaltet goEast in Zusammenarbeit mit der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ im Spätherbst und Winter die Reihe Dokumentarfilmpreis „Erinnerung und Zukunft“ Unterwegs.

Ziel der Veranstaltungen ist es, die bei goEast prämierten Filme über das Festival hinaus sichtbar zu machen. Der diesjährige Dokumentarfilmpreisgewinner **Oy MAMA** (Oj Mama, Israel 2009) der Regisseurinnen Orna Ben Dor und Noa Maiman eröffnet die Filmreihe am 3.



November in Łódź und beschließt sie mit einer moderierten Abschlussveranstaltung in Berlin am 12. Dezember. Dazwischen gastiert der Dokumentarfilmpreis Unterwegs mit **OSADNÉ** (Slowakei, Tschechische Republik 2009, Regie: Marko Škop, goEast-Preis im Gedenken an Reinhard Kämpf) am 11. November auf dem Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest sowie am 26. November mit **GLUBINKA 35x45** (Provinz 35x45, Russland 2009, Regie: Evgeniy Solomin, Lobende Erwähnung der Jury) im Filmhaus Nürnberg. Die Filme werden in Anwesenheit der Filmemacher gezeigt und von Filmgesprächen begleitet. Weitere Informationen zu den Veranstaltungsorten und Zeiten unter www.filmfestival-goEast.de

GOEAST PRÄSENTIERT

Im November präsentiert das Festival gleich zwei Vertreter des osteuropäischen Kinos: Mit NA PUTU zeigt goEast den aktuellen Film der bosnischen Regisseurin und Drehbuchautorin Jasmila Žbanić.

Des Weiteren stellt Boris Chlebnikow in der Pupille seinen Film KOKTEBEL, den goEast-Gewinner des Škoda-Preises „Die Goldene Lilie“ für den Besten Film 2004, vor, den wir in Kooperation mit dem Institut für Slavistik der Universität Gießen auf die Leinwand bringen.

Sarajevo, 15 Jahre nach Unterzeichnung des Friedensabkommens von Dayton. Die bosnische Nachkriegsgesellschaft entwickelt sich weiter, und das junge Paar Luna und Amar lebt einen urbanen Großstadt-Alltag zwischen Job, Disko und Wildwasser-Rafting am Wochenende. Als Amar wegen seines Alkoholproblems seine Stelle als Fluglotse verliert und mit seiner ebenfalls dem Alkohol geschuldeten Unfruchtbarkeit konfrontiert wird, gerät sein Leben aus den Fugen. Die zufällige Begegnung mit Bahrija, einem ehemaligen Kriegskameraden, führt Amar in eine orthodox-islamische Gemeinschaft. Das dort vorherrschende Wertesystem unterscheidet sich fundamental von dem bisher von zärtlicher Nähe, gegenseitigem Respekt und spielerischer Leichtigkeit geprägten Miteinander des jungen Paares. Während Amar den strengen Regeln seiner neuen Glaubensgemeinschaft

folgt, steht Luna zwischen einer von medialen Stereotypen geprägten Gesellschaft und ihrer eigenen Toleranzgrenze. Eine Entscheidung zwischen der Liebe zu ihm und ihrer Autonomie scheint unausweichlich.

Seine mitreißende Erzählung macht den Film zu einem intensiven Kinoerlebnis. Die junge Regisseurin erobert jeden Zentimeter ihrer fantastischen Schauspieler und entwirft eine eigene Dramaturgie der Liebe, die jedes Knistern, jede Sehnsucht und jeden Verlust körperlich spüren lässt. Der Losung von den großen Gefühlen gibt dieser Film einen anderen Sinn – den einer Liebe, deren Stärke gerade in der Brüchigkeit besteht, in der manchmal schmerzvollen Notwendigkeit, den anderen ganz neu zu entdecken.

goEast 2004: KOKTEBEL

In ihrem Spielfilm-Debüt aus dem Jahre 2003 erzählen die beiden Regisseure Boris Chlebnikow und Aleksej Popogrebskij von der Vater-Sohn-Beziehung eines in der postsowjetischen Ära verwitweten, vor allem aber zerbrochenen Mannes und seines frühreifen elfjährigen Sohnes. Gemeinsam sind sie unterwegs von Moskau

nach Koktebel auf der Krim, wo eine Schwester des Vaters wohnt. **KOKTEBEL** ist ein Roadmovie, ein Stationendrama, in dem die beiden Protagonisten eine Tausende Kilometer lange Reise vor sich haben, die sie aufgrund von fehlendem Reisebudget zu Fuß, per Anhalter oder als Zugtramps zurücklegen müssen. Verbunden durch ihre Liebe, aber auch durch ein gegenseitiges Misstrauen erhoffen sie sich einen Neuanfang, der durch Begegnungen mit anderen und sich selbst immer wieder in Gefahr gerät. Chlebnikow und Popogrebskij verlassen sich in **KOKTEBEL** auf die Kraft der Bilder, auf lange, statische und meditative Einstellungen, die die Akteure sehr präzise und ohne emotionalen Voyeurismus beobachten und die winterliche russische Landschaft wunderbar ins Licht rücken. „Vergessene Kamera“ nennen die Regisseure diesen Stil, mit dem sie sich an ihren früheren Dokumentarfilm-Arbeiten orientieren.

Stefan Adrian

TERMINE

8.11. 17.30 Uhr | **9.11.** 20. 00 Uhr **Caligari FilmBühne**

NA PUTU Zwischen uns das Paradies
Bosnien-Herzegowina/ Österreich/ Deutschland/
Kroatien 2009, R.: Jasmila Žbanić, D.: Zrinka
Cvitešić, Leon Lučev, OmU **Einführung: Gaby Babić**

13.11. 20.30 Uhr **Pupille Kino, Frankfurt**

KOKTEBEL

Russland 2003, R.: Boris Chlebnikow, Alexej Popogrebskij, D.: Igor Tchernjewich, Gleb Puskepalis
OmU: Einführung: Svetlana Sikora
Moderation: Linda Kirschbaum, Institut für Slavistik, Justus-Liebig-Universität Gießen
Im Anschluss findet ein Filmgespräch mit Boris Chlebnikow statt.

Jasmila Žbanić **NA PUTU** (2009)

Boris Chlebnikow, Alexej Popogrebskij
KOKTEBEL (2003)



EIN PORTAL ZUM EUROPÄISCHEN FILM

Seit zwei Jahren arbeiten 14 europäische Filminstitutionen gemeinsam mit sechs weiteren Partnern unter der Federführung des Deutschen Filminstituts an der Erstellung des „European Film Gateway“. Das Portal, das Ende dieses Jahres online gehen und der interessierten Öffentlichkeit den Zugriff auf mehrere hunderttausend digitalisierte Archivmaterialien rund um den Film bieten wird, entsteht im Rahmen des gleichnamigen EU-geförderten Projekts.

Den mit Abstand größten Teil der Materialien, die frei zugänglich über das European Film Gateway auffindbar gemacht werden, bilden Szenenfotos, Porträts und Fotos von Dreharbeiten aus europäischen Filmen. Darüber hinaus bietet das Portal Zugang zu Videos und Textmaterialien: Neben frühen Filmzeitschriften, Drehbuchauszügen, Korrespondenzen und anderen Produktionsunterlagen können Nutzer ca. 70.000 Wochenschauen, Dokumentar- und Werbefilme, aber auch einige Spielfilme sichten. Aufgrund der komplexen Urheberrechtslage und der Tatsache, dass die beteiligten Archive kaum Rechte an den

ihren Archiven gelagerten Filmen halten, kann bislang nur verhältnismäßig wenig Bewegtbild online gestellt werden.

Die maßgeblichen Herausforderungen des Projekts sind die Zusammenführung der Daten aus den lokalen und sehr heterogenen Datenbanken der Filminstitutionen, die bislang keinem Standard unterliegen, sowie die Rechtklärung von Materialien, die online verfügbar gemacht werden sollen. Darüber hinaus wird das Portal in mindestens sieben unterschiedlichen Sprachen zugänglich sein, weshalb auch Übersetzungsarbeiten eine wichtige Rolle einnehmen.

Das European Film Gateway ist mit Europeana, dem europäischen digitalen Kulturportal, verlinkt, und ausgewählte Objekte können dort schon jetzt eingesehen werden. Europeana – bereits seit 2008 online – ermöglicht die spartenübergreifende Suche nach derzeit zwölf Millionen Digitalisaten aus Museen, Galerien, Archiven, Bibliotheken und audiovisuellen Beständen in ganz Europa. Durch die Anbindung an Europeana trägt das European Film Gateway dazu bei, einer breiten Öffentlichkeit den Zugriff auf das vielfältige kulturelle Erbe Europas über einen zentralen Zugang zu ermöglichen.

Voraussichtlich im Dezember geht das European Film Gateway mit rund 300.000 Digitalisaten online. Bis zum offiziellen Projektende im August 2011 wird das Angebot an Objekten dann sukzessive erweitert.
Julia Welter

INFORMATIONEN

Projektkoordination: Deutsches Filminstitut – DIF, Georg Eckes
Tel.: 069-961 220 631, E-Mail: eckes@deutsches-filminstitut.de

Weitere Informationen über das EFG Projekt sowie die beteiligten Partner finden sich unter www.europeanfilmgateway.eu

Weiterführende Links: www.europeana.eu | www.filmarchives-online.eu
www.filmstandards.org | www.filmportal.de

Gefördert von



eContentplus

Startseite des European Film Gateways, das Ende des Jahres online geht.



filmportal.de

"Die kommenden Tage", DE 2009/10, Johanna Wokalek, ©2009 Badlands Film / UFA Cinema

filmportal.de – Alles Neue zum Deutschen Film

- laufend aktualisierte Informationen zu sämtlichen deutschen Kinofilmen
- Trailer und Filmausschnitte
- Kritiken, Fotos, Plakate und exklusive Materialien
- Festival-Specials, Nachrichten, Kino- und DVD-Vorschau, Newsletter

JAHRESRÜCKBLICK 2010

Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu, weshalb das Deutsche Filminstitut Revue passieren lässt. Am einschneidendsten war sicherlich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereits im Januar der Umzug vom Schaumainkai in die verschiedenen Ausweichquartiere. Dort wurde jedoch nicht nur an der Neugestaltung des Hauses gearbeitet; es konnten weiterhin Festivals, Veranstaltungen und Projekte realisiert werden. Dies ist nur ein kleiner Überblick unserer Aktivitäten:

November 2009

Das Fotoarchiv des Deutschen Filminstituts und goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films ziehen nach Wiesbaden.



Dezember 2009

Die Ersatzräume während der Schließung des Deutschen Filmmuseums stehen fest, und die Arbeitsmaterialien der Büroräume am Schaumainkai werden in Umzugskisten gepackt!



Anfang Januar

Die Bibliothek und das Textarchiv ziehen offiziell in die Räume der Deutschen Nationalbibliothek. Die Bestände sind ab Februar zugänglich.



15. Januar

Das Deutsche Filminstitut präsentiert einen Teil seiner Projekte auf dem Neujahrsempfang der Stadt Eschborn.

18. Januar

Abteilungen beziehen ihre neuen Büros im Colosseo auf dem Walther-von-Cronberg-Platz.



23. Januar

Pressekonferenz im Colosseo mit Jim Rakete zur Spendenaktion.

30. Januar

Im Rahmen des Familiensamstags Saturday ist die Museumspädagogik zu Gast im Museum für Kommunikation und bietet einen Workshop zu Legetrick-Filmen an.



2. bis 13. Februar

Das Film- und Kulturfestival Africa Alive widmet sich dem Austragungsort der Fußballweltmeisterschaft Südafrika.



11. bis 21. Februar

Das Deutsche Filminstitut präsentiert auf dem Berlinale-Empfang erstmals das neue Filmmuseum und seine verschiedenen Bereiche und aktuellen Projekte.



8. bis 12. März

Bereits zum 4. Mal finden die SchulKinoWochen Hessen statt, in denen landesweit mehr als 80 Kinos zum Klassenzimmer werden.



MEHR RAUM I

28. März

Was tut sich – im deutschen Film? zeigt die Dokumentation IM HAUS MEINES VATERS SIND VIELE WOHNUNGEN von Hajo Schomerus im Orfeo Kino.

**22. bis 28. April**

goEast – Festival des mittel- und osteuropäischen Films richtet zum 10. Mal den Blick gen Osten und stellt insgesamt 123 Filme in Wiesbaden und Frankfurt vor.

**24. April**

Zur Nacht der Museen findet in Zusammenarbeit mit der Künstlergruppe „A Wall is a Screen“ ein Rundgang statt. Ausgewählte Kurzfilme werden auf Häuserwände projiziert und machen diese zu ungewöhnlichen Projektionsflächen.

**14. und 28. Mai**

Mit dem Jüdischen Museum zeigt das Deutsche Filminstitut zu Ehren des 2000 verstorbenen italienischen Schriftstellers Giorgio Bassani in der Pupille die Romanverfilmungen BRILLE MIT GOLDRAND (Giuliano Montaldo) und DER GARTEN DER FINZI CONTINI von Vittorio de Sica.

**2. Juni**

Was tut sich – im deutschen Film? zeigt im Cinema DAS LIED VON DEN ZWEI PFERDEN der Regisseurin Byambasuren Davaa.

**6. Juni bis Mai 2011**

Die Museumspädagogik kuratiert im *kinder museum* für die Werkstatt-Ausstellung „Schatten und Licht“ den Bereich „Licht und Schatten festhalten – Film und Fotografie“.

**10. bis 16. Juni**

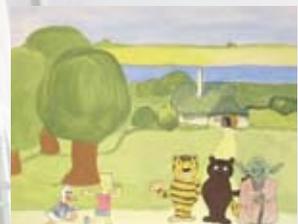
Das Schulfilmfestival BritFilms bringt zum 3. Mal außergewöhnliche Filme von der Insel speziell für die Unterstützung sprachlicher und filmästhetischer Erziehung auf die Leinwand.

**28. Juni**

Shirin Neshat stellt in der Reihe Was tut sich – im deutschen Film? als deutsche Erstaufführung im Eldorado Kino WOMAN WITHOUT MAN vor.

5. Juli – 15. August

Während der Sommerferien bietet die Museumspädagogik gewohnte Workshops und Angebote und gastiert mit ihrem Programm in der Schirn Kunsthalle, dem Museum für Kommunikation und dem *kinder museum*.



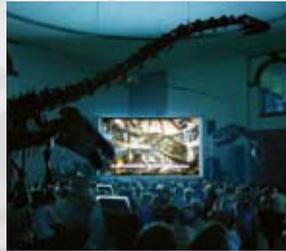
6. Juli

Anne-Marie Steigenberger lädt zu einem Charity Open Air zu Gunsten des neuen Filmmuseums in ihren Garten. Zahlreiche Gäste feiern unter dem Motto „The Great Gatsby“ wie in den Goldenen Zwanzigern.



16. bis 25. Juli

Die Frankfurter Kinowoche bietet Kino an ungewöhnlichen Orten und erweitert in ihrer 16. Auflage das Programm – getreu dem Motto: Mehr Raum für den Film.



23. Juli

Pressekonferenz im Colosseo zu unserer neuen Dauerausstellung.



27. bis 29. August

Ein Zelt vor unserem geschlossenen Haus am Schaumainkai lädt Besucherinnen und Besucher des Museumsuferfestes ein, sich über das neue Filmmuseum zu informieren und im modernen Antiquariat nach Publikationen, Plakaten und Filmfotos zu stöbern.

28. August

Dani Levys DAS LEBEN IST ZU LANG wird von Was tut sich – im deutschen Film? im Cinema präsentiert. Der Regisseur ist zu Gast.



1./2. September

Unsere Goethe-Reihe zeigt im Rahmen der Goethe-Festwochen der Stadt Frankfurt im Eldorado Kino FALSCHER BEWEGUNG (Wim Wenders).



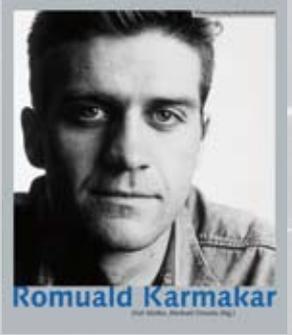
5. bis 12. September

Zum 33. Mal findet das Internationale Kinderfilmfestival LUCAS statt, das anspruchsvolle und außergewöhnliche Kinderfilme aus aller Welt präsentiert.



9./10. Oktober

Romuald Karmakar stellt auf der Frankfurter Buchmesse „Romuald Karmakar“ vor, herausgegeben von Olaf Möller und Michael Omasta.



24. Oktober

Auf der Mathildenhöhe Darmstadt eröffnet die Ausstellung Gesamtkunstwerk Expressionismus.

28. Oktober bis 3. November

Das Schulfilmfestival Cinéfête bietet zum 11. Mal ein Programm speziell für Schulklassen im CineStar Metropolis.

2. November

Richtfest im Museum am Schaumainkai. Die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen, und wir blicken gespannt ins nächste Jahr!

K.T.



MEHR RAUM FÜR DEN FILM

PROGRESS



FILM-VERLEIH



KULTFILME STARS UND GESCHICHTE

PROGRESS: 60 Jahre Kino - 12.000 Filme

Kulturkalender 2011 für Filmfans: für 8 Euro (Vorkasse, inkl. MwSt. und Versand)

www.progress-film.de

MEHR RAUM FÜR DEN FILM.

Tom Tykwer

Seien auch Sie dabei.
Spenden Sie für den Bau des
neuen Filmmuseums.

www.das-neue-filmmuseum.de



Foto: Jim Rakete



deutsches
filmmuseum
frankfurt am main